

Erscheint wöchentlich sechs- bis siebenmal mit Ausnahme der Feiertage. Schriftleitung (Tel. Nr. 2670), Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ulica 4. Manuskripte werden nicht retourniert. — Anfragen Rückporto beilegen.



Inseraten- u. Abonnementsannahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din, Einzelnummer 1'50 und 2 Din.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Artillerie beschießt Madrid

Der Ring der Nationalen vor der Schließung

Paris, 2. Oktober. Hier sind Nachrichten eingetroffen, denen zufolge der Kampf um die spanische Hauptstadt nun wirklich in die entscheidende Phase getreten ist. Die neuesten Meldungen besagen nämlich, daß die Artillerie der Militärgruppe soweit an die Hauptstadt herangebracht worden ist, daß die Beschließung schon begonnen hätte. In der Stadt herrsche wilde Panik. Die Regierung ließ die Goldvorräte der Bank von

Spanien in aller Eile nach Valencia bringen. Die Mobilmachung breiter Bevölkerungskreise werde fieberhaft fortgesetzt. Die Kinder wurden bereits in Sicherheit gebracht. Der Ring der Madrid umzingelnden nationalen Truppen schließt sich immer enger zusammen und sind schon heute oder morgen entscheidende Kämpfe um das Ziel General Francos zu erwarten.

rüstung, Anschluß an die Politik Deutschlands und durch scharfe innerpolitische Maßnahmen gegen den Linksradikalismus. Diese Gruppe fordert die Auflösung der noch legalen sozialdemokratischen Partei und Neuwahlen, die den Beweis zu erbringen hätten, daß ganz Ungarn im Lager des Konföderatismus stehe. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß Ungarn vor großen politischen Veränderungen steht.

Zusammenkunft der deutsch-jugoslawischen gemischten Kommission.

Bergrad, 2. Oktober. Am 10. Oktober wird in Dresden die deutsch-jugoslawische gemischte Kommission für die Kontrolle der Handelsvertragsdurchführung zusammentreten. Die letzte Sitzung dieser Kommission hat in Zagreb stattgefunden.

Aufstellung einer neuen Fliegerdivision in Italien.

Rom, 2. Oktober. Nach einer amtlichen Mitteilung des italienischen Luftfahrtministeriums wird am 15. Oktober eine dritte Fliegerdivision namens „Centauri“ aufgestellt. Sie wird unter dem Oberbefehl des Generals Ferruccio in Monza stationiert werden.

Sowjetsucht in Polen.

Warschau, 2. Oktober. (Avala.) Die „Polka Zbrojna“, das Organ der polnischen Armee, verweist auf die Gefahren, die Polen seitens der Sowjets drohen. Das Blatt macht die Feststellung, daß die kommunistische Internationale eine neue Teilung Polens in ihr Programm einbezogen habe.

120 Tote verzeichnet England in Palästina.

Jerusalem, 2. Oktober. Nicht weniger als 120 Tote verzeichnen die Engländer in ihren Kämpfen gegen die Araber, darunter zwei Offiziere und 18 Unteroffiziere. 16 Offiziere und 87 Mann wurden in den Kämpfen verletzt.

Papce als Nachfolger Lesters in Danzig.

Genf, 2. Oktober. Da die Wahl des neuen Völkerbundkommissars für Danzig auf Grund eines Einvernehmens zwischen Danzig und Polen erfolgen wird, ist die Kandidatur des einstigen polnischen Danzig-Ministers Papce aktuell geworden.

Pariser Parlamentssession geschlossen

Nach der Annahme der Devaluierungsgesetze / Scharfe Maßnahmen gegen die Börsenspekulation

Paris, 2. Oktober. Da die beiden Kammern des französischen Parlaments gestern die von der Regierung beantragten Devaluierungsgesetze in beschleunigtem Verfahren verabschiedet haben, ist die zu diesem Zweck anberaumte außerordentliche Parlamentssession geschlossen worden.

Die Pariser Börse hat mit heutigem Tage ihre Tätigkeit wieder aufgenommen. Die Kurse zeigen im Verhältnis zum devaluierten Franken beträchtliche Differenzen, doch gestaltet sich der Verkehr außerordentlich lebhaft.

Die Regierung hat die Kontrolle gegen etwaige Spekulationserscheinungen an der Börse verdoppelt, um auf diese Weise jeder ungünstigen Auswirkung der Frankenabwertung aus dem Wege zu gehen.

Auf diese Weise vermochte die Regierung Blum eine gefährliche Klippe zu umsegeln, ohne selbst Schaden zu nehmen. Ministerpräsident Blum ist in Begleitung des ständigen Völkerbundministers Paul-Boncour nach Genf abgereist.

Regierungskrise in Ungarn

Ministerpräsident Gömbös wird von seinem Krankheitsurlaub nicht mehr zurückkehren

Budapest, 2. Oktober. Wie in gutinformierten Kreisen verlautet, ist in aller nächster Zeit mit einer tiefgreifenden politischen Krise in Ungarn zu rechnen. Es steht so viel fest, daß Ministerpräsident Julius Gömbös von seinem verlängerten Krankheitsurlaub nicht mehr zurückkehren wird. Der Regierungschef wird daher nach diesen Mitteilungen schon vor dem 10. Oktober dem Reichsverweser sein Demissionsgesuch unterbreiten. Der wahre Grund der Demission

liegt aber nicht allein in der Krankheit des Regierungschefs begründet, sie ist viel eher in den anschaulichen Rissen zu suchen, die im Lager der Einheitspartei als der parlamentarischen Trägerin der Regierung entstanden sind. In der Einheitspartei herrschen diametrale Gegensätze über die Innen- und Außenpolitik der Regierung. Außenpolitisch fordert insbesondere eine Gruppe der Sentimentalen energische Maßnahmen in der Richtung der nationalen Erneuerung Ungarns durch Auf-

Militärdiktatur in Palästina

Vor neuen Zusammenstößen zwischen Arabern und englischem Militär. — Der High Commissioner hat besondere Vollmachten erhalten.

Jerusalem, 1. Oktober. Anlässlich der Proklamierung des Belagerungszustandes über ganz Palästina und der Erziehung der Militärdiktatur treffen immer neue Formationen der britischen Landstreitkräfte ein und werden auf die wichtigsten strategischen Punkte des Landes verteilt. Der allgemeine Eindruck kann dahin zusammengefasst werden, daß man in baldige kritische Tage und neue Zusammenstöße zwischen Arabern und englischem Militär erleben werde. Die englische Mandatsbehörde erhofft sich von den bisherigen Maßnahmen zumindest eine Abschreckung.

Die britische Regierung hat den High Commissioner Sir Arthur Wauchope ermächtigt, die Maßnahmen der militärischen Diktatur nach eigenem Ermessen anzuwenden.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ heute 75 Jahre alt.

Berlin, 2. Oktober. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ feiert heute den 75. Jahrestag ihres Erscheinens. Die „DAZ“ war Jahrzehnte hindurch das offizielle Blatt Bismarcks, und zwar seit 1862, sodas sie bis zum Kriege „Kanzlerblatt“ genannt wurde. Von 1925 bis 1933 wurde das Blatt von Dr. Frick geleitet, dem späteren Herausgeber der „Deutschen Zukunft“ gefolgt und wird seitdem von Dr. v. Sileg redigiert.

Aus der Sowjethierarchie.

London, 2. Oktober. Wie die Blätter berichten, ist Jagoda als Innenminister gestürzt und an dessen Stelle der Vorkämpfer der Sowjetunion, Jeweys, ernannt worden. Jeweys Kontrollierung Reichs wurde jedoch zu seinem Stellvertreter Dawidoff ernannt. Bernan ernannt, Beamter des Innenministeriums.

Lloyd George rechnet mit seinen Gegnern ab

London, 2. Oktober. Der ehemalige Premierminister David Lloyd George hat einen offenen Brief veröffentlicht, in welchem er alle gegen seine Eindrücke vorgebrachten Erwidrerungen einer bestimmten englischen Presse energisch zurückweist. Er wendet sich besonders scharf gegen die Verunglimpfer von Männern, die selbst mit eigenen Augen gemachte Beobachtungen der Öffentlichkeit unterbreiten. Man müsse auch den Mut haben, unangenehme Wahrheiten zu sagen. Es sei nicht genug, über die Zustände in Deutschland zu jammern, ohne den Beweis antreten zu können, daß es in England besser sei.

Degrelle darf in Frankreich nicht sprechen

Paris, 2. Oktober. Die Regierung hat heute in Paris für heute abends anberaumte Massenversammlung verboten, in welcher der belgische Regimentsführer Leon Degrelle sprechen sollte.

Börse

Brüssel, 2. Oktober. Der Börsenindex in London, 21.40, in Paris, 17.50, in Berlin, 174.50, Prag, 17.90.

Neue Bilder vom Kriegsschauplatz in Spanien



Die Besetzung eines Kapitans der nationalistischen Sturmbrigade, Casado, der im Kampf gegen die spanischen Marxisten fiel. Rechts: Maurische Soldaten, die im Verbands der nationalistischen Truppen kämpften, auf Vorposten vor der neuen nationalistischen Aktionen steht. (Scherl-Bilderdienst-W) und G. v. Studnitz-W)

Auflösung des Zentio-Klub

Die Mehrzahl der Zentio-Anhänger zum NS-Klub übergegangen. — Die Abgeordneten Peric und Ing. Kobelin bilden einen eigenen Klub.

Beograd, 1. Oktober. Heute ist der jugoslawische Abgeordnetenklaus der Reich von Bogoljub Zentio zu einer Vollversammlung zusammengetreten. Gleichzeitig fand eine Sitzung des Abgeordnetenklaus der jugoslawischen Nationalpartei (Zentio-Dr. Kramar) statt. Die beiden Klubs erklärten sich zuerst getrennt und dann in gemeinsamer Sitzung für die Fusion der beiden Klubs. Nach der Sitzung wurde ein Kommuniqué erlassen, in dem es heißt, die beiden Klubs hätten festgelegt, daß sie für die verfassungsmäßige Betätigung auf den Grundflächen der staatlichen und nationalen Einheit hielten, wie sie im Manifest vom 6. Jänner zum Ausdruck komme. Mehr Abgeordnete des Zentio-Klubs unter Führung der Abgeordneten Janko Barjievic und Dr. Anton Novakovic schloßen sich jedoch dem erweiterten Klub der jugoslawischen Nationalpartei an. Sie gründeten daher als Antwort auf die Aufforderung einen eigenen Klub, dessen Obmann Dr. Janko Barjievic ist.

Zum Obmann des neuen erweiterten Klubs der Abgeordneten der jugoslawischen Nationalpartei wurde Jeremias Perotic gewählt.

Die Ehe des Fürsten Starhemberg

Aus Wien wird gemeldet: Die österreichischen geistlichen Gerichte beschäftigen sich seit einiger Zeit mit der Ehe des ehemaligen Fürstbischöflichen Starhemberg. Vor 18 Monaten hatte dieser gegen seine Gattin, die Altgräfin Salm-Reifferscheidt, die Scheidung eingereicht, die jedoch abgewiesen wurde. Daraufhin wurde eine zweite Klage eingeleitet, in der die beiden Eheleute erklärten, sie hätten bei Abschluß der Ehe niemals die Absicht gehabt, ein normales Eheleben zu führen und Kinder zu zeugen, so daß nach kirchlichem Recht eine Ehe überhaupt nicht bestanden habe. Dieser zweiten Klage ist von der ersten Instanz des geistlichen Gerichtes in Wien stattgegeben worden, das die Trennung der Ehe aussprach. Der Ehebandsverteidiger legte jedoch die Berufung ein an das Obergericht in Salzburg, das sich jetzt mit der Sache beschäftigt.

Neue japanische Forderungen an China

Tokio, 1. Oktober. Wie NS aus besonders gut unterrichteter Quelle erfährt, bestehen die japanischen Forderungen an China, die im Augenblick Gegenstand von Verhandlungen in Kanton sind, im wesentlichen aus folgenden neun Punkten:

1. Entschädigung und Entschuldigung für die in letzter Zeit erfolgten rassistischen Angriffe auf Japaner in China, sowie Bestrafung der Schuldigen.
2. Aufbesserung bezüglich der Aufrechterhaltung friedlicher Beziehungen zwischen Japan und China.
3. Auflösung der japanfeindlichen chinesischen Organisationen.
4. Befestigung und dauerndes Verbot anti-japanischer Propaganda in Wort, Schrift und Bild.
5. Entlassung japanfeindlicher Beamter aus chinesischen Behörden.
6. Entgeltliche Regelung der japanischen Einflussnahme in China.
7. Herabsetzung der Zölle.
8. Stabilisierung der Verhältnisse in den fünf nordchinesischen Provinzen (die Einzelheiten dieses Punktes sind sehr unklar, vermutlich handelt es sich in erster Linie um militärische Forderungen).
9. Einsetzung japanischer politischer Ratgeber bei allen wichtigen chinesischen Behörden.

Nach Mitteilung des Gewährsmannes des NS sind die Forderungen nicht beschränkt. Japan vertraut auf einen Erfolg der diplomatischen Verhandlungen mit China. Es besteht aber keine Sicherheit darüber, welche Schritte die japanischen Militärbehörden ergreifen werden, falls sich während der Verhandlungen über die japanischen Forderungen weitere Ausschreitungen gegen die Japaner ereignen sollten.

35 Kilometer vor Madrid

Die Verbindung zwischen Madrid und der Ostküste abgebrochen

London, 1. Oktober. Nach Meldungen, die in London aus Spanien eingetroffen sind, befinden sich die spanischen Truppen unter dem Befehl General Francos schon 35 Kilometer vor Madrid. Die rote Miliz trifft in der Hauptstadt fieberhaft Vorkehrungen einer verzweifelten Verteidigung. Die Militärgruppe meldet ferner, daß es ihren Truppen gelungen sei, die Verbindung zwischen Madrid und der Ostküste abzubrechen. In Madrid macht sich der Lebensmittelmangel immer mehr fühlbar. In den Straßen werden Barrikaden errichtet. Da die Militärgruppe infolge Verletzung einiger

Einheiten der roten Marine auch Herrin der Meerenge von Gibraltar ist, soll sofort mit der Heranbringung von neuen Reserven aus Spanisch-Afrika von neuen Reserven des Vortrupps des Generals Franco gehen unaufhaltbar vor und man erwartet die entscheidenden Kämpfe um den Besitz Madrids in kürzester Zeit.

Wie die Madrider Blätter berichten, sind in der spanischen Hauptstadt 5000 Milizler bereit, ihr Leben zu opfern. Die Madrider Wasservorräte sind auf drei Monate berechnet worden.

Der Prager Generalstabschef in Paris



Der Generalstabschef der tschechoslowakischen Armee, General Krejci, befindet sich gegenwärtig in Paris, wo er Verhandlungen mit den verschiedenen Militärs führt. Unser Bild zeigt General Krejci nach der Kranzniederlegung am Grabe des unbekanntem Soldaten, wie er sich in des Ehrenbuch eintrug. Neben ihm sieht man General Gouraud und den tschechoslowakischen Gesandten Cjusty (Presse-Bild-Zentrale-M)

Blum zwischen Kammer und Senat

Die Kammer hat die vom Senat durchgeführten Abänderungen der Devaluationsgesetze abgelehnt / Der Kompromißweg trotzdem betreten

Paris, 1. Oktober. Wie bereits gestern berichtet, hat der französische Senat die von der Senatskommission ausgearbeitete Fassung der Devaluationsgesetze entgegen dem Willen Leon Blums angenommen. Besondere der Art. 13 wurde über Antrag von Joseph Caillaux mit 141 gegen 125 Stimmen angenommen.

Gleich nach der Sitzung des Senats trat die inzwischen einberufene Kammer zusammen. Die Finanzkommission der Kammer hatte kurz vorher eine Sitzung, in der der Vorstoß des Senats zu schätzen und die vom Senat vorgenommenen Abänderungen abzulehnen.

Das Plenum der Kammer trat um 23.45 Uhr zusammen. In den Regierungsbänken befand sich die Gesamtregierung mit Leon Blum an der Spitze. Die Spannung ließ nichts an wünschen übrig. Die Kammermehrheit nahm unter großem Beifall den Bericht des Finanzausschusses in dem Sinne entgegen, daß alle vom Senat beschlossenen Abänderungen abgelehnt wurden.

Sodann betrat Finanzminister Vincent Auriol, von der Kammermehrheit stürmisch begrüßt, die Tribüne. Er hat die Kammer, die Angelegenheit nicht in die Länge zu ziehen, denn die Welt warte ungeduldig auf ihre Entscheidung. Nach kurzer Beratung wurde sodann Artikel 13 der Devaluationsgesetze mit den geringfügigen Modifikationen des Senats angenommen. Bezüglich der anderen Artikel, die der Senat vollkommen änderte bzw. zur Gänze abgeändert hatte, stellte sich jedoch die Kammer auf ihre ursprünglichen Standpunkte und lehnte die Abänderungen des Senats mit 343 gegen 218 Stimmen ab. Bei der eigentlichen Schlußabstimmung stimmte die Kammer mit 351 gegen 217 Stimmen den beantragten Vorlagen in der von der Finanzkommission der Kammer beantragten Form zu, wie sie

von der Regierung genehmigt wurde. Alle übrigen Forderungen des Senats wurden abgelehnt.

Paris, 1. Oktober. Allseitigen Bemühungen gelang es, den Senatskonflikt zwischen Kammer und Senat zu verhindern. Als der Senat schließlich wieder zusammentrat, wurde ein Abänderungsantrag in dem Sinne gestellt, daß die Art. 14 und 15 der Devaluationsvorlage in einem einzigen Artikel zusammengefaßt werden, und zwar mit folgendem Text:

„Wenn bis zum 31. Dezember 1936 nicht eine wesentliche Erhöhung des Lebensstandards festgestellt wird, hat die Regierung das Recht, im Einvernehmen mit dem Staatsrat und dem nationalen Wirtschaftsrat ein obligatorisches Schiedsgerichtsverfahren in allen Lohnstreitigkeiten einzusetzen, die als Folge der Teuerung entstehen könnten.“

Der Senat genehmigte diesen abgeänderten Text, worauf die Vorlage neuerdings der Kammer zugeht, die das Gesetz schließlich in dritter Lesung mit 317 gegen 217 Stimmen annahm. Es wurde jedoch noch ein Zusatz angenommen, wonach gegen die Spekulanten, die knapp vor der Devaluierung mit der Währung spekulierten, vorgegangen werden soll. Die Spekulanten werden 50 Prozent ihres Reingewinnes den Steuerbehörden abliefern müssen.

Daraufhin fragte der Deputy Gailimard, Leon Blum möge sich erklären, ob die Volksfront ein Antichambre des Bolschewismus sei. Der Kommunist Duclos erklärte, seine Partei werde für die Vorlage stimmen, was zu ironischen Zwischenrufen der Rechten führte. Der Lärm wurde immer größer, bis der Kammerpräsident erklärte, daß sich der kleinste Gemeinderat anständiger benehme als die Kammer. Um 17.30 Uhr wurden die beantragten Gesetze als verabschiedet erklärt.

Die deutschen Journalisten an unserer Meeresküste

Wie wir bereits berichteten, ist diese Tage die Gruppe der deutschen Journalisten, die jetzt Jugoslawien bereist, in Dubrovnik eingetroffen und im Grand-Hotel Petka abgestiegen. Die deutschen Gäste waren entzückt von der herrlichen Lage und den historischen Sehenswürdigkeiten Dubrovniks.

Die Reisegruppe bilden folgende Herren: Bilderdied Badé, Regierungsrat im Propagandaministerium und Chef der Südost-Abteilung. Sidé, Generalsekretär des Reichsverbandes der deutschen Presse. Dollor Schmitt, Chefredakteur für Außenpolitik im „Völkischen Beobachter“. Dr. Rau, Chefredakteur des „Deutschen Nachrichtenbüros“. Graf Reischach, Direktor der „Nationalsozialistischen Korrespondenz“. Von der Decken, Ullstein-Verlag. Dr. Meyer, Chefredakteur des „Berliner Anzeigers“. Scherl-Verlag. Dr. Swen von Millé, Chefredakteur des „Hamburger Fremdenblattes“. „Münchener Neueste Nachrichten“. Rache, Chefredakteur der „N. S. J. Rheinfront“. Chefredakteur der „Schweizerischen Landeszeitung“. Hilbrandt, Chefredakteur für Außenpolitik der „Niederösterreichischen Tageszeitung“. Pressevertreter für den Kreis Hannover. Günther Schliemann, Redakteur der Photoabteilung der Agentur „Weltbild“ G. m. b. H.; Vertreter der Photoabteilung des „Deutschen Nachrichtenbüros.“

Der Weltflug England - Südafrika

Scott als Erster in Johannesburg gelandet.

London, 1. Oktober. Der Flieger Scott, der Sieger des London - Australien-Fluges, ist heute mittag in Johannesburg gelandet. Tausende von Menschen erwarteten auf dem Flugplatz seit vielen Stunden die Ankunft der Flieger.

Jan Klepura in Lemberg verhaftet

Budapest, 30. September. Ein Budapester Blatt meldet, daß der berühmte Sänger und Tonfilmheld Jan Klepura in Lemberg verhaftet wurde.

Das Blatt bringt folgende Bericht seines Warschauer Korrespondenten:

Jan Klepura kam spät abends in Lemberg an. Als er aus der Eisenbahn ausstieg, fiel ihm sofort auf, daß der Bahnhof verdunkelt war, weil eben eine Luftkutschung statt fand. Er ging zu einem Taxi und wollte in die Oper fahren. Der Chauffeur weigerte sich, durch die unbeleuchteten Straßen zu fahren. Darauf geriet der Sänger in Not. Es kam zu einem Wortwechsel und Klepura wurde dabei so laut, daß ein Polizist sich veranlaßt sah, den Künstler festzunehmen.

Klepura mußte die Nacht im Polizeiarrest verbringen. Am nächsten Tag wollte er wieder zur Oper, wo er gastieren sollte. Nur mit größter Mühe erlangte er die Erlaubnis von der Polizei, aufzutreten. Er wurde unter Polizeibedeckung zur Oper gebracht und nach der Vorstellung zurück ins Gefängnis. Erst am darauffolgenden Tag wurde er gegen Ertrag einer hohen Kaution entlassen, mußte sich aber verpflichten, verhandelt vor Gericht zu erscheinen bei der Verurteilung, die demnächst gegen ihn wegen Störung der öffentlichen Ordnung stattfinden wird. Bis dahin darf er Lemberg nicht verlassen.

450.000 Kilometer Fußmarsch

Fast einen olympischen Rekord hat der italienische Briefträger Melro Toniatti aufgestellt, der in Val di Ledro am Gardasee als Landbriefträger seinen schweren Dienst versteht und dieser Tage sein 60jähriges Dienstjubiläum beging. Der alte Mann hat sich von jeder einer beneidenswerten Gesundheit erfreut, denn in seinen 60 Jahren ist er nicht ein einziges Mal krank gewesen, hat auch nicht einmal einen Tag Urlaub genommen und auf diese Weise keinen Tag lang den Dienst veräußert. An seinem 60ten Tag konnte Melro Toniatti auf die 450.000 Kilometer zurückblicken, denn jeden Tag mußte er einen 12 Kilometer langen Fußmarsch unternehmen, um die Post zu einem etwa 500 Meter höher gelegenen kleinen Bergdorf zu bringen. Man hat inzwischen errechnet, daß zu seinen 446.000-Kilometer-Fußmarsch noch die Bewältigung eines Höhenunterschiedes von insgesamt 9.3 Millionen Meter kommt, sodas der Jubilar wirklich einen doppelten Weltrekord für sich in Anspruch nehmen kann.

Sport

Wer wird Tennismeister 1936?

Nach den nicht minder aufregenden Voreignissen erreichten gestern die Kämpfe um die lokale Tennismeisterschaft ihren dramatischen Höhepunkt. Dem heuer schon wiederholt erfolgreich hervorgetretenen Junior *Alban* *et cetera* gelang es nach einem äußerst spannenden Kampf, den routinierten Kämpfer *Lehrer* mit 5 : 7, 6 : 1, 6 : 2 niederzurufen. *Lehrer* bot auch diesmal eine Extra-Leistung, als es ihm gelang, aus der fast aussichtslosen Position mit 3 : 5 im ersten Satz nach taktisch verbildlichem Spiel Game um Game aufzuholen und den Satz aus dem Feuer zu reißen. *Alban* hatte bis dahin ausgezeichnet gespielt, doch verlor er fast stets sein Service. Erst im zweiten Satz ging er völlig aus sich heraus und ließ *Lehrer*, der jetzt nur mehr „schöne“ Bälle forcierte, kaum eine Chance mehr. Mit 6 : 1 fiel der Satz an *Alban*. Wohl sah die Situation zu Beginn des entscheidenden dritten Satzes ganz anders aus. *Lehrer* servierte und gewann das Spiel glattweg, was *Alban* derart in Unruhe brachte, daß er auch das zweite Spiel verlor. *Lehrer* hatte sich nun auf „weiche“ Bälle umgestellt und es schien fast, daß er seinen Gegner auf diese Weise aus dem Schlag bringen werde. *Alban* ließ sich durch nichts mehr beirren und zog nun unaufhaltsam davon. Er machte sechs Spiele hintereinander und erklämpfte sich mit 5 : 7, 6 : 1, 6 : 2 sicher den Eintritt ins Finale. *Alban* *et cetera* und *Slav* *et cetera* in ihren Kämpfen an. Es kam gleich vom Anfang zu einem erbitterten Ballwechsel, in dem *Slav* der sicherere zu sein schien. *Rasch* zog er davon und sicherte sich mit 6 : 3 auch den Satz. *Rasch* übernahm *Alban* die Initiative und gewann auch den Satz mit 6 : 3. Da es allzu dunkel wurde, mußte der Kampf abgebrochen und auf heute, Freitag, verlegt werden. Das Kräfteverhältnis zwischen den beiden jungen Akteuren schien diesmal völlig ausgeglichen, so daß man keinen besonderen Verzug geben kann.

: Zagreb gegen Beograd am grünen Rasen
Die schon einmal verhöhenen Fußballwettkämpfe Beograd—Zagreb gelangen am 26. Oktober und 1. November zum Austrag.

: Der Mr. G. Potal. Der König von Schweden, der als Tennisspieler unter dem Pseudonym „Mr. G.“ an Turnieren teilnimmt, hat ein „Potal“ an Eckenreifen, die während den Wintermonaten in Hallen, genau nach dem System des Davis-Cups ausgetragen wird, gewidmet. Außer Schweden haben neun Länder gemeldet. In der ersten Runde spielt Norwegen gegen Dänemark, die zweite Runde bringt nachstehende Spiele: Deutschland gegen Belgien, Irland gegen Sieger aus Norwegen—Dänemark, Holland gegen Finnland, Frankreich gegen die Tschechoslowakei. Das Finale wird von 4. bis 6. Dezember in Stockholm ausgetragen und Mitte Dezember findet dann die Herausforderungsrunde gegen Schweden statt.

: Oesterreichische Skilehrer für Amerika. Der bekannte Salzburger Hans Hauser hat sich nach Amerika eingeschifft, wo er sich den Winter über als Skilehrer betätigen wird. Fünf andere Salzburger Skilehrer werden ihm nachfolgen. Die Rückkehr ist erst für Ende März geplant.

: Großer Preis der Motorräder in Monza. Auf der Rennbahn von Monza wurde Sonntag der Große Preis von Italien für Motorräder ausgetragen, wobei auch die im Jahre 1931 gestiftete internationale Geschwindigkeitstrophäe für Nationen ausgefahren wurde. Sieger in dieser wurde Italien, dessen Fahrer die bessere Federung ihrer Guzzi-Maschinen zur Aufdrehung von Höchstgeschwindigkeiten verhalf. Der schnellste Mann des Tages war Tenni, der 163,826 Stundenkilometer erreichte, sein Landsmann *Albigretti* stand ihm mit 163,600 Stundenkilometern nur wenig nach. Auf der 10 Kilometer langen Bahn waren dreißig Runden zu durchfahren. Die Länge der Strecke stellte zu Fahrer und Maschine große Anforderungen, so daß es zu Ausschreitungen kam. Sieger in der Hauptklasse bis zu 500 Kubikzentimeter wurde Tenni (Italien, Guzzi) in 1:50:04 (163,826 Stkm) vor *Albigretti*

Deutschland zur Mitarbeit bereit

Grundsätzlich günstige Entgegennahme der westlichen Abwertungssaktion / Dr. Schachts Stellungnahme zum Währungsabkommen Frankreich — England — USA

Berlin, 1. Oktober. Dr. Schacht erklärte in einer Hauptauschussführung der Reichsbank, daß Deutschland bereit sei, sich an internationalen Verhandlungen zu beteiligen, die eine Stabilisierung der Währungen und Aufhebung der Devisen- und Handelskontrolle zum Ziele hätten. Hierzu wird präzisiert, daß es insbesondere bereit ist, über jede Paritätsfrage und jede Stabilisierungsgrundlage zu verhandeln, unter der Voraussetzung, daß hiedurch eine Wiedereingliederung der deutschen Wirtschaft in den Weltmarkt ermöglicht werde. Voraussetzung hierfür sei jedoch die Lösung der Frage der Auslandschulden und der Rohstoffe. Deutsch-

land müsse unbedingt Rohstoffkolonien bekommen. Deutschland hätte die wirtschaftliche Innenbelebung nicht forciert, wenn der Weltmarkt wieder in Gang käme. Der neue Vierjahresplan wäre nicht erwünscht und würde in diesem Falle gerne fallengelassen werden. Deutschland habe jedoch kein Interesse an einer Weltwirtschaftskonferenz, die wieder scheitern müßte. Eine Einigung, die drei oder vier große Länder umfassen würde, wäre leichter zu erzielen und würde dann auch von den übrigen Ländern angenommen werden, da deren Interessen in jeder Hinsicht Berücksichtigung fänden.

Fregatte „Suffar“ endlich entdeckt!

Fünf Millionen Dollars werden aus dem Meer gefischt

Ein amerikanischer Unterseeforscher beginnt in den nächsten Tagen mit der Hebung eines versunkenen englischen Kriegsschiffes, das vor 156 Jahren an der Ostküste Amerikas strandete.

Im Jahre 1780 sank die britische Fregatte „Suffar“ im Long-Island-Sund an der Ostküste Nordamerikas mit einer Gold- und Silberladung im Wert von nahezu fünf Millionen Dollar. Schatzsucher haben sich lange darum bemüht, das Braut ausfindig zu machen. Jetzt hat einer von ihnen es entdeckt.

Simon Lake, ein amerikanischer Unterseeforscher und Bergungsschiffer, stellte die Lage des untergegangenen Schiffes durch einen besonderen, von ihm konstruierten Tiefseerapparat fest. Er begann mit seinen Untersuchungen im Jahre 1933 und am 3. September 1936 hatte er endlich Erfolg. Er schloß daraufhin mit dem Schahamt der Vereinigten Staaten ein Abkommen, daß ihm im Falle der Bergung des Schatzes den Besitz bezüglich einer Abgabe von 10% an den Staat oder irgendeinem vom Schahamt zu bezeichnenden Fond garantiert.

Lake machte über die Schwierigkeiten der Entdeckung folgende interessante Angaben: „Wir stellten das Deck der Fregatte dadurch genau fest, das wir eine lange Sonde durch den Schlamm hindurch bohrten. Weitere Sondierungen gestatteten es uns, die Umrisse des Schiffes in vollem Umfange zu ermitteln, ebenso die Höhenlage. Das Schiff liegt mit dem Heck höher als mit dem Bug, genau so wie es in den zeitgenössischen Berichten beschrieben wird.“

Lake hielt seine Entdeckung geheim, bis er seine Verhandlungen mit dem Schahamt beendet hatte, damit nicht irgendjemand ihm zuvorkäme. Nach den Berichten, auf die Lake all seine Hoffnung aufbaut, sollen sich 10 Kisten voll Silbermünzen und 4 Kisten voll Gold, die von dem britischen Zahlmeister-Büro in Newyork nach dem Mutterlande verschifft worden waren, an Bord der Fregatte befinden. Sie sank seitherzeit, weil sie auf einen Felsen auflief.

Lake beabsichtigt, am Strande einen hohen Bretterzaun zu errichten, um Neugierige abzuhalten, und dann mit dem Bergungswert zu beginnen.

Aus dem Inland

i. Todesfall. In Makarska ist der Zagreber Bankprokurist *Josif Golob*, ein rühmliches Mitglied des Deutsch-schwäbischen Kulturbundes, im Alter von 66 Jahren gestorben.

i. Hohe Auszeichnung für Lady Aberdeen. Anlässlich der feierlichen Eröffnung des Frauen-Weltkongresses in Dubrovnik teilte der amwesende Forst- und Bergbauminister *Gjura Jančević* mit, daß S. M. der Königin die Präsidentin des Kongresses *Lady Aberdeen* mit dem St. Sava-Orden 1. Klasse auszeichnet. Die Vizepräsidentin *de Sainct-Croix*, *Mary Gordon* und *Madame Tielberg* wurden mit dem gleichen Orden 2. Klasse ausgezeichnet.

i. Zwei neue Dampfer der „Zadranška Plovidba“. Die „Zadranška Plovidba“ hat bei der Schiffswerfte in Split zwei neue Personendampfer in Auftrag gegeben, und zwar von der Type des Dampfers „Makarska“, jedoch mit größerer Tonnage. Die beiden neuen Dampfer sind für die Linie Split—Metkovic ausersehen.

i. 60 Prozent Ausfall der Weinlese in Nordbalmatien verzeichnen die Blätter in ihren Berichten über die Wirtschaftslage im Küstenland.

i. Für die Sicherung der Vitaner Bahnstrecke. Im Verkehrsministerium befaßt man sich mit dem Plan, an den gefährdeten Stellen der Vitaner Bahn zwischen Gračac und Zrmanja eigene eisenkonstruierte Tunneln zu errichten, die den Verkehr sowohl im Hinblick auf Schneestürme wie auch auf die (Italien, Guzzi) 1:50:00,6 und Gall (Deutschland, B.M.W.) 1:50:57,8. In der Kategorie bis 350 Kubikzentimeter gewann der Schwede *Sunquist* auf Husqvarna in 2:06:11,4 (142,642 Stkm), in der Keinsten Klasse bis 250 cm siegte *Albigretti* (Italien) auf Guzzi in 2:01:10,8 (148,953 Stkm). Die Geschwindigkeitsprüfung ergab: 1. Italien, 2. Belgien, 3. Deutschland.

Bera sichern sollen. Die Kosten würden sich auf mehr als zehn Millionen Dinar belaufen.

i. Aus dem Heeresdienste. Wie aus dem Militärzeitungsblatt ersichtlich ist, sind die beiden Divisionsgeneräle *Solal-Nutić* und *Bladimir Čelić* in den Ruhestand versetzt worden.

i. Neuer deutscher Generalkonsul. Wie über Beograd berichtet wird, hat der Führer und Reichskanzler Hitler dem Landesleiter der NSDAP für Jugoslawien, den Chef des Deutschen Lehrerbüros in Beograd, *Jug. Franz Neuhäuser*, den Titel eines Generalkonsuls verliehen.

i. Der Bildhauer Maximilian Vanka verläßt Zagreb, um sich in den Vereinigten Staaten niederzulassen, wo er seine künstlerische Tätigkeit aufnehmen wird.

i. Die Schmägerin von Ante Starčević gestorben. In Zagreb ist die Witwe nach *David Starčević*, dem Bruder des namhaften kroatischen Politikers *Ante Starčević*, *Frau Joka Starčević* im Alter von 77 Jahren gestorben. Die jährliche Hälfte der Verstorbenen wird in Seftine an der Seite ihres Mannes und Schwagers beigesetzt werden.

i. Pflanzkauf und Liebe. In Podrašnica bei Aljuni in Bosnien fand sich neben anderen Händlern aus Deutschland auch ein gewisser *Johann Nahr*, ein, der im Verlaufe seiner Geschäftsabschlüsse ein schönes Dorfmadchen namens *Marica Dragić* kennenlernte. Das Mädchen gefiel ihm so sehr, daß er bei den Eltern um die Hand versprach. Die Eltern zögerten ein wenig, willigten aber dann ein, worauf er die junge Frau gleich nach Deutschland mitnahm.

i. 28 Zuchtthäuser versuchten in Kofoska Mitrevica auszubrechen, darunter einige sehr „schwere“ Burschen, wurden aber mit Ausnahme des Räuherhauptmanns *Nedžević* a j d a r rechtzeitig beim Nachtversuch erfaßt und wieder in Ketten gelegt.

Ueber 200 Jahre altes Fulver eines gehobenen Schiffes an der Jüdischen See erpflödete und tötete einen Taucher.



SEMPERIT

DER BEVORZUGTE REIFEN FÜR DIE HERBST- UND WINTERBEREIFUNG!

Niederlage in Maribor:

„BRAMA“ J. Adamović
Františkanska ulica 17.

Telephon 22-45

10401

Aus Ljubliana

lu. Der neue Divisionschef. Der bisherige Kommandant der Draubrisigade Oberstgeneral *Peter Redeljčič* wurde zum Inspektor der Kavalleriekommando ernannt. Sein Nachfolger ist der bisherige Leiter der Operationsabteilung des Hauptquartiers Brigadegeneral *Lazar Topič*. General *Nedeljković* bekleidete anderthalb Jahre seine Stelle als Divisionschef in Lubliana und erfreute sich allgemeiner Sympathien. Zum Chef des neuen Divisionschefs wurde der dem Kriegsminister am liebsten Brigadegeneral *Dusan Dobner* ernannt.

lu. Aus dem Gendarmenstand. Zum Kommandanten des Gendarmenregiments in Lubliana wurde Gendarmenoberst *Alois Bajt* und zum neuen Chef des Oberleutnant *Berivoj Bajt* ernannt.

lu. Ableben eines Beograder Journalisten. In einem Sanatorium in Lubliana ist Donnerstag der Redakteur des Zentralprekšuros *Vladimir Blaz Bogdanović* im Alter von 45 Jahren gestorben. Der Verbliebene befand sich krankheitsbedingt mehrere Monate in Slowenien und erlag sehr seinem Leiden. Er wird in Lubliana beigesetzt werden.

lu. Ausgezeichnete Abgeordnete. Zum Zeichen der Anerkennung für die ersprießliche Arbeit im Studiausschuss für internationale Verträge wurden die Abgeordneten *Dr. Johann Lovrenčić* und *Dektor Franz Semrov* mit dem Orden der Jugoslawischen Krone 3. Klasse ausgezeichnet.

lu. Die Regulierung der Jadranska wird rasch vorwärts. Die Pflasterung des Flussbettes macht gute Fortschritte und ist bereits bis zur Prulo-Brücke gediehen. Während der Flussboden im Weichboden der Lände betoniert worden ist, wird er in ländlichen Teile gepflastert. Bis zum nächsten Herbst wird die Regulierung bis zur Spitze und teilweise auch im Grabenkanal beendet sein. Auch der Bach *Mali Graben*, der in den Fluss in der Nähe der Spitze mündet, ist bereits zum großen Teil reguliert.

lu. Die Ausbesserung der Straße Mibnica — Brod a. N. in Unterkrain, die die kürzeste Verbindung zwischen Lubliana und Susak darstellt und besonders im Sommer stark frequentiert ist, dürfte bis zum nächsten Jahre beendet sein. In mehreren Sektoren wird an der teilweise Verlegung der Straße gearbeitet. Die Unternehmung *S. a. v. e.* aus Kranj erhielt jetzt einen weiteren Sektor zugewiesen, in dem eine stark mit gefährliche Steigung beseitigt werden soll.

lu. Eine traurige Statistik. Nach Mitteilungen der Krankenkassen in Lubliana wurden im Vorjahr in den ersten neun Monaten insgesamt 19.500 Patienten aufgenommen, heuer in derselben Zeit jedoch 21.706, d. h. um 2206 mehr. Das Spital ist schon längst überfüllt und vermehrt die Mangel der Hilfesuchenden nicht mehr zu bewältigen. Gegenwärtig befindet sich zwar ein großer Pavillon im Bau, doch wird dieser die Überfüllung nicht viel lindern. Lubliana braucht unbedingt ein neues, genügend großes Krankenhaus.

Blutüberströmt zusammen. Kurz darauf erlag er der Verletzung. Robis hatte tags zuvor bei einem Gezeß in einem Gasthaus mitgewirkt, weshalb er seinen Arbeitsposten verlor und auch eine gerichtliche Strafe zu gewärtigen hatte.

m. Endlich gefasst. Der Gendarmerie in Poljane ist es gelungen, einen gewissen Jakob Z d o l j s e k zu fassen, der in letzter Zeit eine Reihe von Diebstählen verübt hatte.

Der Festtag der Tiere

In der gesamten Kulturwelt treffen die Tierfreunde Anstalten, den Namenstag des Tierpatrons, des hl. Franziskus von Assisi, gebührend zu begehen und diesen Tag auch heuer zu einem Festtag der Tiere werden zu lassen. Auch der Mariborer Tierchutz- und -zuchtverein veranstaltet kommenden Sonntag, den 4. Oktober einen T i e r u m z u g durch die Stadt, um auf diese Weise für die Pflege und den Schutz unserer vierbeinigen Freunde zu manifestieren.

Der Umzug nimmt um 10.30 Uhr am Prinzsteig trg, wo sich die Teilnehmer mit ihren Tieren rechtzeitig einfinden mögen, seinen Anfang und bewegt sich durch die Kopitarjeva, Aleksandrova, Frančičkova und Tattenbachova ulica zum Hauptplatz und dann über die Brücke zum Kralja Petra trg, worauf die Teilnehmer auf demselben Wege zurückkehren. Bei ungünstiger Witterung wird der Tierumzug Sonntag, den 11. d. abgehalten. Wie man erfährt, wird der Publika naer Sender Samstag abends oder Sonntag vormittags den Festtag der Tiere entsprechend hervorheben.

Die Diesel-'Nu'obus-Serie komplett

Der neue städtische Diesel-Autocar hat seine Probefahrt, die sich bis München und Nürnberg ausgedehnt hatte, bestanden und wurde bereits in Dienst gestellt. Der Wagen ist blau-silberfarben gestrichen und präsentiert sich recht vornehmlich. Auch dieser Wagen, der sechste und letzte der von den Städt. Verkehrsbetrieben neuer angekauften Serie von Autobussen auf Gasbetrieb, erhielt seine Karosserie in der Werkstätte der hiesigen Firma P e r g l e r, über die sich die Manufakturen, die die Wagen geliefert hatten, sehr lobend ausdrücken.

Die beiden ersten, größeren Wagen der Diesel-Serie verkehren bekanntlich auf der Linie Maribor-Celje, die ersten drei der kleineren Gruppe dagegen auf den Lokallinien 1 und 2. Der letzte Repräsentant dieser Serie, der eben seine Probefahrt beendet hat, ist als **U t o c a r** gebaut und wird nur für Sonderfahrten Verwendung finden, und zwar für kleinere Gesellschaften an 20 Personen, wogegen der "Kote Franz" als Autocar für größere Gesellschaften dienen wird, da er 33 Sitze aufweist. Durch einen kleinen Umbau ist ferner seine Geschwindigkeit bedeutend erhöht worden.

m. Eröffnung der Schauspielschule. Sonntag, den 4. d. wollen sich alle jene, die sich für den Besuch der Schauspielschule gemeldet haben, um 10 Uhr im Theater einfinden. Bei dieser Gelegenheit können noch neue Anmeldungen vorgebracht werden.

m. Kirchweih in Radovnice. Sonntag, den 4. d. findet in der Kapelle in Radovnice das traditionelle Kirchweihfest statt.

*** Eintrachtig in Gestirne und Zusammenkunft ist das Kabarettprogramm der Besika koparna.** 10419

*** Hallo!** Sonntag, den 4. Oktober im Gasthaus S o l t e, Sp. Radovnice. Wurstschmaus (Hauswirtschaft), Prima Leber, u. Bratwürste. Gute Weine. 10402

*** Weinlesefest des Gesangsvereines "Saria"** in Pohorlje findet Samstag d. n. 3. d. im Gasthause Kiedl statt. Alle herzlich willkommen! 10396

Aus Ptuj

p. Aus dem Gerichtsdienste. Der Richter des hiesigen Bezirksgerichtes Herr Franz S t e j a n e i o s j a, der bekanntlich anlässlich der letzten Veränderungen im Richterstande zum Vorsteher des Bezirksgerichtes in Rogatec ernannt wurde, wird in den nächsten Tagen unsere Stadt verlassen. Mit Bezirksgerichtsvorsteher Stefančiča scheidet ein Mann aus unsere Stadt, der nicht nur in seinem beruflichen Wirkungskreise wegen seiner strengen Objektivität, sondern auch in seinen Freundes- und Bekanntenkreisen wegen seines sympathischen Wesens allseitige Wertschätzung genoss.

p. Weidmannsheil. Der bekannte Weid- und Sportsmann, Baron S a e r t l, Weingutsbesitzer aus Maiberg, erlegte dieser Tage mit einem wohlgezielten Schuss eine lapidale Fischotter. Gewiß ein seltener Erfolg!

p. Aus der Kaufleutevereinigung. Anstelle des Verstorbenen Kaufmannes Martin Prabl wurde der Kaufmann Herr Hinko K r e f t zum Kassier der hiesigen Kaufleutevereinigung ernannt.

p. Zwei Brände am Draufelde. In Cirtovec brach am Wohnhaus des Besitzers B. P e s l o v a r ein Feuer aus, dem das ganze Objekt zum Opfer fiel. Der Schaden beläuft sich auf 25.000 Dinar. Ein zweiter Brand vernichtete in Verečja vas das Wirtschaftsgelände des Besitzers Franz M e t l i č a r und verursachte einen Schaden von 20.000 Dinar.

p. Im Tontino wird Samstag, den 3. und Sonntag, den 4. d. der Lustspiel-Schlager "Verteilte Liebe" mit Marita Ršič, Paul Kempf und Hans Stäwe vorgeführt.

Aus Celje

c. Große Kundgebung. Sonntag, den 4. d. findet mit Beginn um 10 Uhr vormittags im großen Saal des "Narodni dom" in Celje eine große Kundgebung der Kaufleute, Gewerbetreibenden und Gastwirte statt. Nach einer Begrüßungs- und Eröffnungsrede des Großkaufmannes und Vizebürgermeisters der Stadt Rud. S t e r m e c k l i spricht der Kaufmann Anton F a z a r i n e über die Wirtschaftslage der Kaufleute, Gewerbetreibenden und Gastwirte. Erscheint alle!

c. Von der Musikschule. Die Leitung der hiesigen Musikschule gedenkt, im kommenden Winter Orchesterübungen in größerem Umfange durchzuführen, wozu alle jene Musikliebenden und -ausübenden unserer Stadt, die sich daran beteiligen wollen, herzlich eingeladen sind.

c. Das Stationsgebäude in St. Jurij bei Celje hat nun endlich seine elektrische Beleuchtung bekommen. Besonderer Dank gebührt Herrn J o s e f C o r e t n i k, der alle Tischarbeiten unentgeltlich geliefert hat. Bemerkenswert ist, daß die Marktgemeinde St. Jurij bereits seit sechs Jahren elektrisches Licht hat.

c. Der französische Zirkel in Celje gibt bekannt, daß er auch im kommenden Winter einen Anfänger-, Fortgeschritten- und Konversationskurs abhalten wird. Anmeldungen im Klubzimmer des "Narodni dom" Samstag, den 3., und Montag, den 5. d., von 17 bis 19 Uhr.

c. Die Gewerke-Fortbildungsschule in Celje beginnt mit ihrem Unterricht (und zwar in allen drei Klassen) am Montag, den 5. d. M. um 13 Uhr.

c. Die Spiele zugunsten des "König Alexander-Fonds". Die Kreisleitung des A.L.V. in Celje hielt kürzlich eine Sitzung ab, an der unter kleineren Angelegenheiten die Aufstellung für die König Alexander-Fonds-Spiele am 4. d. behandelt und bestimmt wurde. Es treffen sich auf dem Mavis SP Celje: SK. Jugoslavija um 14 Uhr und SK. Athletik-SP. Olymp um 15.30 Uhr.

c. Französisch. Der Lehrgang in französischer Sprache für die Schüler(innen) der höheren Volksschul- und unteren Bürgererschul-Klassen an der städtischen Mädchen-Volksschule hat bereits begonnen. Die Unterrichtsstunden finden jeden Montag und Donnerstag von 16 bis 17 Uhr statt. Anmeldungen werden (vor Beginn jeder Unterrichtsstunde) noch immer angenommen.

c. Kleintierzucht. In Kostanj wurde kürzlich ein Verein der Kleintierzüchter gegründet, dem Herr R a h t i g a l vorsteht. Bei der Gründungsversammlung sprach auch der Sekretär des Verbandes der Kleintierzüchter



Wer von schönen weißen Zähnen spricht, denkt an Chlorodont die Zahnpaste gegen mißfarbigen Zahnbelag Jugosl. Erzeugnis Tube Din. 8.-

Herr Alfons J u r e t über die große Bedeutung, welche dem Verbands auf dem Gebiete der Kleintierzucht zukommt. Die Mitglieder des neuen Vereines werden ihre Wohlfühlung jeden Sonntag um 9 Uhr vormittags abhalten. Zu Weihnachten ist eine Ausstellung von Kanarienvögeln geplant.

c. Evangelisches Erntedankfest. Sonntag, den 4. d. findet der Erntedankgottesdienst statt. Bei ausgesprochen günstigem Wetter wird er als Waldgottesdienst gefeiert. Gemeinamer Abmarsch um 9 Uhr vom Samsteg (Stadtparkeite). Bei ungünstigem Wetter wird er in der Kirche, und zwar ausnahmsweise um 9 Uhr gemeinsam für Erwachsene und Kinder abgehalten. Auf dem Erntedankgottesdienst! Es soll das schönste Fest sein, das wir als Dank zum Erntefest wissen, daß wir sind den Pflanzern im Beruf und würdig unserer Väter, die da auf Gedulden ihrer Saaten harren u. auf das Reifen ihrer Erbsaat!

c. Elektrische Stromlieferungsunterbrechung. Die Betriebsleitung des Elektrizitätswerkes in Celje ersucht um Veröffentlichung folgender Mitteilung: Wegen Durchführung notwendiger Arbeiten an der Stromleitung wird am Sonntag, den 4. d. von 7 bis 14 Uhr die Stromlieferung in Celje und Umgebung unterbrochen.

c. Der Heimkehrer Simon K u r e n t, der, wie gemeldet, als russischer Kriegsgefangener erst heuer sich auf seine Heimreise machen konnte, ist jetzt in seinem Heimatort Krainik bei Frau und Kindern wohlbehalten eingetroffen und vom ganzen Ort herzlich empfangen worden. Sein Haus ist ständig von Besuchern, darunter auch russischen Emigranten besetzt, die alle nicht genug nach dem Erlebten des Heimkehrers fragen können.

c. Neue Meister. Folgende Gesellen und Gesellinnen haben im September vor dem Kreisamt für die hiesigen Gewerkevereinigung die Meisterprüfung mit Erfolg abgelegt: die Tischler Wilhelm Majer, Celje; Josef Zahter, Kostanj bei Brezice; Josef Uršič, Topolšica und Milos Kočnik, Kostanj; Velslav Horvat, Drechsler in St. Jurij; Maria Davidovac, Geschmiedin in Celje; die Schneider Alois Kovše aus Brezice bei Krainik, Johann Kovše in Celje und Johann Vas in Pralovce; die Schneiderinnen Helena Selšnik aus Pralovce und Franziska Vesec in Celje; Karl Jozernik, Baummeister in Celje; Johann Rulčić, Zeichner in Celje; die Fleischhauer Frisk Korini in Slovenjgradec und Franz Trop in Celje. — Den jungen Meistern und Meisterinnen herzlichen Glückwunsch zu ihrer neuen, aber verantwortungsvollen Würde. Dem Meister sein, heißt Führer sein. Möge seine Gesellen und Lehrlinge führen im Geiste des Alten, ehrbaren und jüdischen Handwerks im Sinne von bester Leistung!

Aus aller Welt

Sonntagschule groß in Form.

Eine peimliche Ueberraschung erlebte ein Geistlicher der englischen Stadt Rambley. Als Leiter seiner Sonntagschule hatte er mit einer Anzahl Schulkinder einen Ausflug gemacht. Man besuchte das Städtchen Kettering, wo u. a. auch ein Warenhaus aufgesucht wurde. Groß war das Entsetzen des Herrn Predigers, als nach Verlassen des Warenhauses die kleine Gesellschaft plötzlich von zwei Privatdetektiven angehalten wurde. Es stellte sich heraus, daß fünf Mädchen die Gelegenheit benutzten hatten, um allerlei ihnen nützlich erscheinende Dinge aus dem Warenhause mitzunehmen. Sie hatten insgesamt 14 Puppen, vier Mundharmonikas, drei Wollhunde, vier Federböden, mehrere Flaschen Parfüm, drei Lippenstifte und — 31 Halsketten entwendet! Die Kinder wurden vor das Jugendgericht gestellt und kamen, nachdem ihre Eltern für den Schaden aufgefunden waren, mit Bewährungsstrafe davon. Und das mußte ausgerechnet dem Herrn Pfarrer passieren!

Mariborer Theater

Repertoire: Freitag, 2. Oktober: Geschlossen.

Samstag, 3. Oktober um 20 Uhr: "Aergernis im St. Florianstal". Im Rahmen der Feier anlässlich des 60. Geburtstages Ivan Cantars. Bločs.

Sonntag, 4. Oktober um 20 Uhr: "Borka". Erstaufführung. Bločs.

Ton-Kino

Burg-Tontino. Das große Malakspiel "Weiberregiment". Ein erfolgreicher Film-Schlager, herrlich in Spiel, Ausstattung und Naturaufnahmen, kolossal in Wit und Humor. Helly Kintenzeller, Oskar Sima und Erika Thellmann in den Hauptrollen. Schmissige Musik, flottes Tempo, Lachsalven. In Vorbereitung: "Schimmelreiter" ein ganz großer Filmschlager mit Matthias Wiemann in der Hauptrolle. Demnächst der Belterfolg: Der p l a s t i s c h e F i l m, ein Wunder der Technik.

Union-Tontino. Die Premiere des reizenden Wiener Lustspiel-Schlagers "Wer zu legt lißt", eine nette Liebeshandlung mit dem schönen Liebespaar Diane Haid und Joan Petrovic und den drei Königen des Humors, Hans Moser, Heinz Rühmann und Theo Lingner. Ein musikalisches Lustspiel voll irdrolligen, komischen Situationen und Verwicklungen, umschmeichelt von der reizenden Robert Stolz-Musik. In Vorbereitung der Wiener Spitzenfilm "Die Tochter des Kaisers" (Anna Demidov). Ein erstklassiges Filmereignis.

Radio-Programm

Samstag, 3. Oktober. Ljubljana 18 Konzert. 18.40 Fragen und Antworten. 19.30 Nat. Vortrag. 20. Musikweltliche Ereignisse. 20.20 Hörspiel. — Beograd 17 Planderei. 17.20 Volkstümliche Weisen. 18.20 Klavierkonzert. 19.30 Stunde der Nation. 19.50 Unterhaltungsmusik. 22 Tanzmusik. — Wien. 10.50 Blasmusik. 12. Heitere Potpourris. 13.10 Symphonische Musik. 15.40 Mandolinenzkonzert. 16.55 Wunschkonzert. 20.10 Kalman-Musik. 23.25 Wiener Musik. — Deutschlandsender. 12. Buntes Wochenende. 16. Heiter und lustig. 18. Volkslieder. 19.30 Eine kleine Nachtmusik. — München. 12. Konzert. 18. Unterhaltungs-konzert. — Toulouse. 18.40 Buntes Konzert. 19.15 Operettenlieder. 20.10 "Tosca". 21.10 "Trasquin". — Mailand. 19. Buntes Konzert. 20.45 "Marou". Oper. — Warschau. 17. Klavierkonzert. 21. Kammermusik. 22.15 Konzert. — Peromünster. 12. Wienerische Volksmusik. 13.10 Schweiz. 20. "Doktor und Apotheker". Oper. — Prag. 18.55 Deutscher Kulturbericht. 20.45 "Das Abchiedslied". — Budapest. 19. Konzert. 20.10 Übertragung aus dem Ungarischen Theater. 22. Ungarische Lieder.

Erinnerung. Ein Betrunkener neuer heimwärts. Unterwegs rempelt er einen Herrn an, der ihm eine schallende Ohrfeige verleiht. Saht der Betrunkene: "Nanu, bin ich denn schon zu Hause?"

Der Kronzeuge schildert eingehend den Vorgang der Tat. "Sind Sie ganz nahe gekommen?" — "Nein, Herr Richter, ich war überhaupt nicht dort." — "Ja, wieso wissen Sie dann den Vorgang so genau?" — "Aber Herr Richter, man liest doch schließlich eine Zeitung."

Das stolze Reh. "Das Pferd, das sie mir letzte Woche verkauft haben, läßt immer den Kopf hängen." — "Das kommt von seinem Stolz. Sobald Sie es bezahlt haben, da sollen Sie mal sehen, wie hoch es den Kopf tragen wird!"

VENGALI!

Der schwierige Punkt. Der gute Vater trog auf allen Bieren durch das Zimmer. Er spielte mit dem Söhnchen. Jetzt mußte er einen Löwen nachen, wie ihn das Kind gestern im Zoo sah. Gut, der brave Vater machte alles. Er brüllte, die Nachbarn kamen, er fauchte, er trauchte, er bleckte die Zähne. Aber das Söhnchen war nicht zufrieden. "Du bist doch kein richtiger Löwe. Papa!" "Warum denn nicht?" "Du stinst nicht richtig."

Wirtschaftliche Rundschau

Auswirkungen der Bauernentschuldung

Äußerungen zweier wichtiger Mitarbeiter an der Einbringung der Entschuldungsverordnung / Die Minister Stančević und Djordjević über das Entlastungsproblem

Über die Bedeutung und die zu erwartenden Auswirkungen der neuen Bauernschuldenverordnung liegen von Mitgliedern der Regierung vorläufig zwei bemerkenswerte Ausführungen vor. Akkerbauminister Stančević äußerte sich über die wichtigsten Maßnahmen der Verordnung, bei deren Ausarbeitung er die Hauptrolle spielte, wie folgt:

»Die neue Verordnung über die Liquidierung der Bauernschulden sieht im Gegensatz zu den bisherigen Lösungen für den größeren Teil der Schulden eine

allgemeine lineare Lösung

vor, und nur beim kleineren Teil der Schuldner ist das System der individuellen Regelung, das früher vorherrschte, beibehalten worden. Mit Rücksicht auf die große Zahl der Bauernschuldner wäre eine Liquidierung nach dem bisherigen System fast unmöglich gewesen, da die Gerichte der ungeheuren Arbeit, die sie bei Beurteilung jedes einzelnen Falles zu leisten gehabt hätten, nicht gewachsen gewesen wären. Die neue Verordnung sieht bei Bauernschulden gegenüber Geldanstalten und Genossenschaften bis zur Höhe von 25.000 Dinar eine fünfzigprozentige Streichung vor, bei diesen wird also ein gerichtliches Verfahren überhaupt nicht nötig sein. Nach den Feststellungen der Nationalbank beträgt die Zahl der Bauernwechsel unter 25.000 Dinar rund 400.000, während die Zahl der Schuldsätze, die höher sind als 25.000 Dinar, bloß einige zehntausend ausmacht, so daß die Gerichte damit ohne weiteres fertig werden können.

Ein wichtiger Unterschied zwischen der neuen und der alten Verordnung ist die

Herabsetzung der oberen Besitzgrenze

von 75 bzw. 200 ha bei Familiengemeinschaften auf 50 bzw. 100 ha. Dabei muß aber berücksichtigt werden, daß der Schutz jetzt auf alle Grundbesitze ohne Rücksicht auf deren Größe ausgedehnt wurde, allerdings nur bis zum Ausmaß von 50 ha. Soviel genießen daher auf jeden Fall auch von größeren Besitzern die Vorteile der Verordnung. Dabei wurde auch bei größeren Schuldbeträgen günstigere Verzinsung und bequemere Tilgung in 10 bis 15 Jahresraten sichergestellt.

Eine sehr wichtige Neuerung der neuen Verordnung ist, daß der Schutz jetzt auch bis zu einem gewissen Maße auf die Schuldner der

Privilegierten Agrarbank und der Staatlichen Hypothekbank ausgedehnt

wurde, die bisher keinerlei Schutz genossen haben. Schulden bei der Agrarbank werden um 25% herabgesetzt gegenüber 50% der Schulden bei Privatgeldanstalten. Dies ist aber dadurch begründet, daß diese Schulden alle neueren Datums sind und auch sonst günstigere Verzinsung und Tilgungsbedingungen der Staatlichen Hypothekbank wurden zwar nicht gekürzt, dafür wurde aber der Zinsfuß auf 4,5% herabgesetzt und die Tilgungsfrist auf 32 Jahre verlängert. Aber auch hier kann der Schuldner, wenn der Gesamtbetrag der Schulden die Hälfte des Gegenwertes des Vermögens des Schuldners überschreitet, eine Herabsetzung des Schuldbetrages auf die Hälfte des Vermögens verlangen.

Das wichtigste an der ganzen Sache ist, daß die Verordnung die

endgültige Liquidierung der Bauernschulden

bedeutet. Dies ist am deutlichsten dar-

aus ersichtlich, daß das Rechtsverhältnis zwischen dem Schuldner und dem bisherigen Gläubiger aufhört und daß die Bauernschuldner nun Schuldner einer vom Staate kontrollierten Anstalt geworden sind. Eine wesentliche Erleichterung für die Schuldner ist der Umstand, daß die im Zusammenhang mit der Eintreibung der Schulden entstandenen Spesen ebenfalls aufgehört haben. Die Priv. Agrarbank darf mit Rücksicht darauf, daß die jährlichen Tilgungsraten im Wege der Steuerämter eingehoben werden, bei der Steuerersparnis anrechnen.

Minister Voja Djordjević, der an der Ausarbeitung der neuen Verordnung ebenfalls regen Anteil genommen hat, äußerte sich über diese und ihre Auswirkungen auf das Wirtschaftsleben wie folgt:

»Nach verschiedenen statistischen Angaben, die von der Nationalbank, der Priv. Agrarbank und dem Hauptgenossenschaftsverband gesammelt wurden, belaufen sich die Bauernschulden auf über 6 Milliarden Dinar, davon etwa 3 Milliarden gegenüber Privatpersonen, 1,8 Milliarden bei Geldanstalten und 1,2 Milliarden bei Genossenschaften. Der Ausgangspunkt für die Liquidierung dieser Schulden war, daß eine so hohe Verschuldung für die

bäuerliche Landwirtschaft untragbar

sei. Daher kam man auf den Grundsatz der Streichung eines Teiles dieser Schulden. Die Streichung von 50% der Bauernschulden stellt nach der Agrarreform in unserer sozialen Gesetzgebung die größte Reform dar. Durch ein Gesetz den Landwirt von der Hälfte seiner Schulden zu befreien, bedeutet viel und ist ein sehr kühnes Unternehmen im Zuge der Regelung unseres Wirtschaftslebens.

Die Bauernverschuldung war bereits im Jahre 1927 eine akute Frage. Fast zehn Jahre hat man seither zugesehen, daß

der Bauer zugrunde gehe

und gleichzeitig dadurch auch die Kreditanstalten in Schwierigkeiten geraten. Dadurch ist es soweit gekommen, daß der Landwirt überhaupt keinen Kredit

mehr hatte und die Folge davon war die scharfe Krise in allen anderen Wirtschaftszweigen.

Die Lösung der Bauernschuldenfrage stieß jetzt auf weit größere Hindernisse als wenn man gleich zu Anfang einschneidende Eingriffe hätte. Man stellte sich gleich von Anfang an auf den Standpunkt, da das

Opfer gemeinschaftlich getragen

werden müsse; vom Staate, den Geldanstalten, den Genossenschaften und den Privatgläubigern, und daß durch die Lösung dieser Frage das bestehende Kreditssystem nicht erschüttert werden dürfe. Man kann über die Verordnung verschiedener Ansicht sein, wenn man aber unvoreingenommen ist, muß man zugeben, daß sie das gebracht hat, was man von ihr erwartet hatte. Tatsache ist, daß sie

den Bauer von 3 Milliarden Schulden

befreit und ihm die Möglichkeit gibt, den Rest in langen Fristen und zu geringen Zinssätzen abzuführen. Die gesamten Jahresraten samt Zinsen werden bloß die Hälfte jenes Betrages ausmachen, den er als geringste Rate zu günstiger Verzinsung bei guten Gläubigern, sagen wir bei den Genossenschaften, zu zahlen hatte.

Am schwierigsten war die Lösung bei den

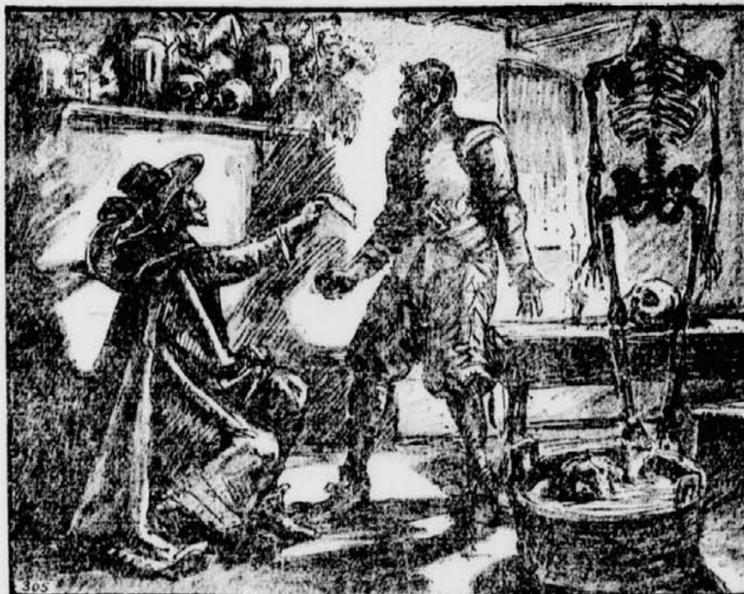
Schuldner der Genossenschaften.

Diese waren bei der Kreditierung in der günstigsten Lage, da sie einen günstigen Zinsfuß hatten, aber auch sie hat die Wirtschaftskrise gelähmt. Wenn man ihnen weniger als die Hälfte der Schuld gestrichen hätte, wären sie in eine schwere Lage geraten, streicht man ihnen die Hälfte, so kommen die Genossenschaften schlecht davon. Trotzdem stellte man sich auf den Standpunkt, daß eine Genossenschaft nur dann stark ist, wenn die Genossenschafter stark sind. Daher opferten die Genossenschaften zugunsten ihrer Mitglieder ihre Reservefonds. Ich bin überzeugt, daß die Genossenschafter sie wieder auffüllen werden, und zwar höher als sie waren. Die Genossenschaften sind jetzt der schweren Last, die die alten Schulden für sie bedeuteten, entledigt. Sie erhalten durch diese Verordnung

neue flüssige Geldmittel

für ihre Arbeit, durch die die genossenschaftliche Tätigkeit in diesen wichtigen Tagen des wirtschaftlichen Aufbaues neu

DIE DREI MUSKETIERE



Beim Henker

Endlich zeigte der Bettler auf ein unheimliches, einsam gelegenes Haus, bekam einen Falter und lief davon, so schnell ihm seine Beine nur tragen konnten.

Dunkel war das Haus, düster und still wie ein Grab. Kein Lichtstreifen fiel durch die Blindäden, kein Laut gab zu erkennen, daß es bewohnt sei. Erst als er ganz am das rote Gebäude herumgegangen war, fand Athos endlich eine Tür. Er klopfte mehrere Male, bevor geöffnet wurde. Ein großer Mann mit bleichem Gesicht und schwarzem Bart- und Haupthaar wechselte einige Worte mit dem

Musketier, worauf er ihm durch ein Zeichen zu verstehen gab, einzutreten.

Athos stand in einer Art von Laboratorium. Dort war der Mann gerade damit beschäftigt gewesen, ein Skelett mit Hilfe von Eisen Drähten zusammenzusetzen. Nur der Kopf fehlte noch und lag auf dem Tisch. Alles im Hause verriet, daß sein Bewohner naturwissenschaftlich interessiert war. Überall standen die Gläser mit Schlangen, Hingeln ausgestopfte Eidechsen und große Bündel stark duftender Kräuter.



Ein geheimnisvoller Begleiter

Nach einem kurzen Blick auf das alles, erklärte Athos, was ihn hergeführt hatte. Der Mann fuhr entsetzt zurück und weigerte sich geradezu, dem Begehren des Musketers nachzugeben. Aber kaum hatte er die beiden Lämmer auf dem Papier gelesen, das Athos ihm vorlegte und das Siegel gesehen, als er auch schon das Haupt beugte zum Zeichen, daß er gehorche.

Athos verabschiedete sich und begab sich zum Gasthause zurück. Als der Tag graute trat d'Artagnan bei ihm ein und fragte:

»Was sollen wir nun tun?«

»Warten!« antwortete Athos. Der ganze Tag verging mit ungeduldigem Warten. Gegen Mittag wurde Frau Bona-

cieux begraben. Die vier Muskettiere waren natürlich zugegen.

Die Gesichter aller waren düster und schmerzlich bewegt. Endlich kam Planchet zurück und stattete Athos Bericht ab, der um acht Uhr abends den Befehl gab, die Pferde satteln zu lassen.

Nach wenigen Augenblicken waren alle fertig und da Athos aus dem Tor trat, war d'Artagnan schon im Sattel.

»Wartet noch ein wenig,« bemerkte Athos, »es fehlt noch einer.« Nach diesen Worten sprengte er davon und kam nach einer Viertelstunde in Begleitung eines maskierten Reiters in rotem Mantel zurück.

Die Bauernentschuldung

Der Wortlaut der Ministerialverordnung

(Fortsetzung.)

Die Schulden gegenüber Geldanstalten übernimmt die Priv. Agrarbank.

Art. 7. 1. Die Tilgung der durch diese Verordnung betroffenen Schulden gegenüber den Geldanstalten, Kreditgenossenschaften jeder Art und jenen Genossenschaften, die im Sinne ihrer Satzungen ihren bäuerlichen Mitgliedern Kredite gewähren durften, mit Ausnahme der Einkaufs- bzw. Verbrauchsgenossenschaften jeder Art, und ihren Verbänden zwecks Begleichung von Schulden — aber nur der Schulden von Bauern und nicht von Genossenschaften — und Bezirksunterstützungslagern übernimmt die Priv. Agrarbank, die ermächtigt ist, auf Rechnung des Staates und im Sinne dieser Verordnung diese Verpflichtungen zu regeln und Forderungen einzutreiben. Im Zweifelsfalle, ob eine Anstalt, eine Geldanstalt bzw. eine der erwähnten Genossenschaften ist, entscheidet der Minister für Handel und Industrie bzw. der Ackerbauminister im Einvernehmen mit dem Finanzminister.

2. Diese Anstalten sind verpflichtet, der Priv. Agrarbank (PAB) binnen drei Monaten mit einem besonderen Verzeichnis sämtliche Gläubigerurkunden in Sachen dieser Schulden zu übergeben zusammen mit den Urkunden über die durchgeführte Sicherstellung, Supergarantien, Versicherungspolizzen, Protesten und allen anderen Schriften, die für den Nachweis und die Einbringung der obigen Forderungen nötig sind, sowie auch alle Angaben über die Liegenschaften der verpflichteten Personen. Die angeführten Anstalten haben der PAB auch ein besonderes Verzeichnis über die in der Bilanz endgültig abgeschrieben Forderungen zu überreichen. Mit dieser Uebergabe werden gleichzeitig auch sämtliche Rechte bezüglich dieser Forderungen auf die PAB übertragen, die damit sämtliche Gläubiger- und sonstige Rechte erwirbt und Besitzer aller Pfandrechte (grundbücherliche Eintragungen, Vormerkungen, Hypotheken usw.) der bisherigen Gläubiger wird, und zwar mit demselben Prioritätsrecht und ohne Einleitung irgend eines besonderen Verfahrens.

3. Die Genossenschaften haben diese Urkunden binnen drei Monaten durch ihre Revisionsverbände, sofern sie Verbandsmittelglieder sind, einzureichen.

4. Die PAB ist ermächtigt, im Wege ihrer Organe bei den in Punkt 1 dieses Artikels erwähnten Anstalten die Bücher und Urkunden zu überprüfen und die Glaubwürdigkeit der gemachten Anmeldung festzustellen.

Art. 8. 1. Landwirte, die bei den in Punkt 1, Art. 7 erwähnten Anstalten verschuldet waren, hören auf, deren Schuldner zu sein und werden Schuldner der PAB, der sie die Schulden nach den Vorschriften des Art. 28 der Verordnung zu bezahlen haben.

2. Sämtliche Schuldnerurkunden, auf Grund deren irgend eine durch das allgemeine Recht (Bürg. Gesetzbuch, Wechselgesetz) vorgeschriebene Rechtsbehandlung unterblieben ist (Proteste, Notifizierungen, Urkundenaustausch, Klageerhebung usw. auf Grund des Gesetzes über den Schutz der Landwirte oder einer der früheren Verordnungen), wodurch die Gläubiger irgend ein Recht eingebüßt haben, behalten auch weiterhin ihre volle Rechtskraft, als ob ein Unterbleiben nicht vorgekommen wäre und alle ursprünglich pflichtigen Personen bleiben auch weiterhin bis zur vollen Tilgung ihrer Schuld auf Grund dieser Urkunden verpflichtet.

Art. 9. 1. Die PAB wird überprüfen, ob die ihr überreichten Gläubigerurkunden noch rechtsgültig sind und ob die Schulden, von denen darin die Rede ist, unter die Vorschriften dieser Verordnung fallen, und wird dann, nachdem sie die nötigen Änderungen vorgenommen hat, Berechnungen über die Höhe der Schulden einzelner Schuldner, die von den in Punkt 1, Art. 7 erwähnten Anstalten durchgeführt wurden, genehmigen. Von jenem Teile der Forderungen, der im Sinne des Art. 4, Punkt 1 festgesetzt wur-

de, werden die in den Büchern bereits endgültig abgeschriebenen Forderungen, sofern sie durch Hypotheken nicht genügend gedeckt sind, gestrichen und der so erhaltene Betrag um 25% herabgesetzt; diesem verminderten Betrag werden dann die nach Artikel 4, Punkt 2 festgesetzten Forderungen zugeschlagen.

2. Wenn die Gläubigeranstalt keine Schuldnerurkunden besitzt, dann muß sie der PAB einen Auszug aus den Geschäftsbüchern überreichen, der von dem Gläubiger und dem Schuldner unterfertigt ist, und eine Bestätigung des zuständigen Gerichtes, daß der Auszug mit den Büchern übereinstimmt. Weigert sich der Schuldner, den Buchungsauszug zu unterschreiben, so hat das Gericht das Bestehen der Schuld festzustellen.

Wenn die Priv. Agrarbank die Gültigkeit oder Einwandfreiheit der eingereichten Schuldnerausweise bemängelt oder die Annahme der Forderung wegen Mangeltätigkeit verweigert, entscheidet das Gericht auf Vorschlag oder Klage des Gläubigers über das Vorhandensein, die Höhe und die Art der Schuld.

Art. 10. 1. Die 25%ige Kürzung im Sinne des vorherigen Artikels muß von den Anstalten aus Punkt 1 des Art. 7 ausschließlich zu Lasten des Wertes ihrer tatsächlichen Rücklagen und zu Lasten des halben Wertes ihres Kapitals — eingezahlter und geschuldeter Anteile, die durchgeführten Abschreibungen vom 20. April 1932 bis zum Inkrafttreten der Verordnung eingerechnet — das Sanierungskapital nach dem 20. April 1932 ausgenommen, gedeckt werden.

2. Sollte mit diesen Werten eine Deckung der vollgezogenen Kürzung von 25% nicht möglich sein, deckt der Staat den freibleibenden Unterschied in der Weise, daß er diesen Anstalten im Betrage dieses Unterschiedes Obligationen (Schuldverschreibungen) im Sinne des Punktes 2 des Artikels 11 überläßt.

3. Die Bestimmung dieses Unterschiedes bis 25% wird im Sinne der Vorschrift überwacht, die der Finanzminister der Handelsminister und der Ackerbauminister gemeinsam erlassen werden.

Entschädigung durch den Staat.

Art. 11. Die PAB wird im Sinne des Artikels 9 den Anstalten aus Punkt 1 des Artikels 7 in laufender Rechnung 70% der Forderungen, verrechnet nach Punkt 1, Art. 4, und den ganzen Betrag der Forderungen aus Punkt 2 des gleichen Artikels genehmigen.

2. Für den Rest in der Höhe von 25% von den gesamten ungekürzten Forderungen im Sinne des Artikels 9 wird der Staat diesen Anstalten Schuldverschreibungen geben, die auf seine Rechnung von der Priv. Agrarbank herausgegeben werden. Diese Schuldverschreibungen bringen 3% Zinsen im Jahr bei einer Tilgungsfrist von 20 Jahren mit gleichen Jahresraten. Den Inhalt, die Form und die Art der Auszahlung — Amortisierung der Schuldverschreibungen — schreibt der Finanzminister vor.

3. Die Geldanstalten aus Punkt 1 des Artikels 7 können in ihren Büchern ihre Forderungen auf laufende Rechnung bei der PAB, sowie auch ihre Schuldverschreibung aus diesem Artikel zum Nennwert in die Bilanz einstellen.

Staatliche Garantie.

Art. 12. 1. Die den Geldanstalten aus Punkt 1 des Art. 7 auf laufende Rechnung genehmigten Forderungen, sowie die Schuldverschreibungen im Sinne des Art. 10 und 11 der Verordnung, stellen deren Forderungen gegenüber dem Staate vor und für die Auszahlung haftet der Staat.

2. Vom nächsten Haushaltsjahr angefangen wird auf die Dauer der obigen Tilgung der Finanzminister durch das Finanzgesetz alljährlich die erforderliche Deckung für die Zahlung der Jahresraten aus Art. 14 der Verordnung sichern, sofern dafür die Notwendigkeit besteht, desgleichen in den staatlichen Haushalt die notwendigen Beträge für die Durch-

führung des Zinsen- und Tilgungsdienstes nach den ausgefolgten Schuldverschreibungen eintragen.

Art. 13. 1. Nach Feststellung des Betrages der Forderungen im Sinne des Art. 9 der Verordnung folgt die PAB jeder einzelnen Anstalt aus Punkt 1 des Art. 7 eine Bestätigung in der Höhe der Forderungen auf laufende Rechnung im Sinne des Punktes 1 des Art. 11 aus.

2. Den Wortlaut und die Gestalt der Bestätigung schreibt der Finanzminister vor.

Art. 14. 1. Die von der Priv. Agrarbank anerkannten Forderungen werden an die Anstalten aus Pkt. 1 des Art. 7 innerhalb von 14 Jahren bei 3% Jahreszinsen in gleichen Jahresraten abgetilgt.

2. Die erste Jahresrate ist am 31. Dezember 1937 fällig.

3. Der Minister für Handel und Industrie oder der Ackerbauminister kann den Geldanstalten aus Artikel 1 Punkt 7, die unter Schutz stehen und deren Forderungen im Sinne der Verordnung zu liquidieren sind, auf deren Wunsch den Zahlungsaufschub verlängern.

Art. 15. 1. Wenn die PAB bei Annahme der Gläubigerurkunden oder während der Regelung des Verhältnisses zu ihnen binnen Jahresfrist von der Annahme an feststellt, daß gewisse Papiere oder Forderungen von irgendeiner Seite her notleiden oder die Schuld nicht unter die Bestimmungen der Verordnung fällt, stellt sie solche Papiere derjenigen Anstalt zurück, von der sie sie erhalten hat und verringert die Forderungen auf laufende Rechnung um den früher anerkannten Betrag der betreffenden Anstalt.

2. Wenn die Priv. Agrarbank dem Gläubiger die Schriften zurückgibt, beginnen für diesen vom Tage des Erhaltes dieser Schriften an neue Verjährungsfristen, die in den bestehenden Gesetzen vorgesehen sind, wenn die Forderung nicht schon im Augenblick der Uebergabe an die Priv. Agrarbank verjährt war.

Fond zur Tilgung der Bauernschulden.

Art. 16. 1. Zur Sicherung der ordentlichen Tilgung der Forderungen an Anstalten aus Pkt. 1 Art. 7 nach laufender Rechnung wird bei der PAB ein „Fond für die Auszahlung der Bauernschulden“ gebildet, den der Verwaltungsrat der Priv. Agrarbank verwaltet.

2. In den „Fond für die Auszahlung der Bauernschulden“ werden nachstehende Beträge eingetragen:

- a) Die Summe der eingezogenen Jahresraten, die die PAB nach den Schuldnerverpflichtungen empfängt;
- b) alle übrigen Einnahmen nach den Schuldnerverpflichtungen;
- c) die Budgetergänzung einer Jahresrate, die der Staat nach Pkt. 2 des Art. 11 der Verordnung erlegt, sofern die Beträge aus a) und b) die Höhe der fälligen Jahresrate nicht erreichen.

Art. 17. 1. Die Spesen der Regelung, Einhebung und anderer Schritte im Zusammenhange mit den bestätigten Forderungen der Anstalten aus Pkt. 1 des Art. 7 erlegt die PAB zu Lasten des „Fonds für die Auszahlung der Bauernschulden“. Die Höhe dieser Spesen wird auf Antrag der PAB vom Finanzminister bestimmt.

2. Der Betrag der ersten Kosten der Durchführung dieser Amtshandlungen setzt der Finanzminister im Einvernehmen mit der PAB fest. Die PAB streckt den Betrag zu Lasten des „Fonds für die Auszahlung der Bauernschulden“ vor.

Art. 18. 1. Die PAB wird ermächtigt, den Anstalten aus Pkt. 1 des Art. 7 und Pkt. 1 des Art. 11 der Verordnung auf Grund ihrer Forderungen auf laufende Rechnung, wenn sie dies wünschen, Bons bis zur Höhe dieser Forderungen auszufolgen.

2. Diese Bons heißen „Bons für die Auszahlung der Bauernschulden bei der Priv. Agrarbank“ und dienen den angeführten Anstalten zur Beschaffung von Geldmitteln im Beleihungswege.

(Fortsetzung folgt)

en Schwung erhalten soll. Die Genossen schafter werden erst jetzt richtig zeigen müssen, was ihre Organisationen wert sind und was sie leisten können.

Der wahre Wert der Verordnung wird sich in der Praxis zeigen. Ich bin überzeugt, daß sie sich voll bewähren wird. Zweifellos ist ihr Erfolg

mit den Lombardkrediten enge verbunden

die die Genossenschafter auf die Bons und Staatsschuldverschreibungen erhalten werden. Läuft auch dieser Teil normal ab, dann wird die Verordnung über die Bauernentschuldung mit goldenen Lettern in die Geschichte unseres Wirtschaftslebens eingeschrieben werden.

Börsenberichte

Ljubljana, 1. d. Devisen: London 220.89—222.94. Brüssel 755.59—760.65, Newyork 3336.21—4472.53; österr. Schilling (Privateclearing) 8.42, englisch. Pfund 235, deutsche Clearingschecks 13.68.

Zagreb, 1. d. Staatswerte. 2 1/2% Kriegsschaden 353—360, 7% Investitionsanleihe 0—82, 7% Blair 71.25—71.50, 8% Blair 81.25—81.50; Agrarbank 140—160.

× **Dinarwährung und Pfund.** Es scheint, daß der Dinarkurs künftighin nicht mehr vom Schweizer Frank, sondern vom englischen Pfund abhängig sein wird. Schon vor einigen Monaten begann die Nationalbank zur Festigung des Dinarkurses englische Pfunds aufzukaufen, u. zw. im Frühjahr zu 250 und dann zu 234 Dinar. Im freien Devisenverkehr waren die übrigen Kurse ohnehin schon seit Monaten vom Pfund abhängig, jetzt dürfte die Abhängigkeit sozusagen auch offiziell durchgeführt werden.

× **Obstbäumchenverkauf aus den Banats-Baumschulen.** Nach einer Mitteilung der Banatsverwaltung stehen in ihren Baumschulen gegenwärtig folgende Obstbäumchen Interessenten zur Verfügung: 47.826 hochstämmige und 1024 Zwergapfelbäume, 1289 bzw. Birnbäume, 1140 hochstämmige Pflaumen- und Zhetschenbäume, 146 hochstämmige Kirschen- und Weichselbäume, 887 Zwergpfirsich- und 516 Zwergmarillenbäume. Diese Bäumchen gelangen von Ende Oktober bis Ende März n. J. zum Preise von acht Dinar zum Verkauf; bei größerer Abnahme können Nachlässe gewährt werden. Anmeld. können mündlich oder schriftlich (stempelfrei) vorgebracht werden.

× **Bankenkonferenz in Ljubljana.** Für kommenden Sonntag, den 4. d. ist nach Ljubljana eine Konferenz der Vertreter aller jugoslawischen Banken einberufen, um die Auswirkungen der Bauernentschuldung auf die Geldinstitute zu besprechen. Den Beratungen werden auch Vertreter des jugoslawischen Sparkassenverbandes beiwohnen.

× **In der neuen Leitung der Ljubljanaer Börse** bekleidet der Generaldirektor der Zadrúžna gospodarska banka Dr. Johann S l o k a r wieder die Obmannstelle. Vizeobmänner sind der frühere Kammerpräsident Großkaufmann Johann J e l a č i n und der Generaldirektor der Kohlenbergbaugesellschaft Trbovlje Richard S k u b e c.

× **Der Entwurf des Kraftwirtschaftsgesetzes** ist nach einer Beograder Meldung fertiggestellt und wurde bereits den zuständigen Ministern zur Prüfung vorgelegt. Der Ministerrat wird sich in den nächsten Tagen damit befassen.

„... so zwitschern die Jungen.“

Die Kinder spielen »Mutter und Kind« Nach einer Weile kommt die Hausfrau ins Speisezimmer und beobachtet, wie der kleine Theo im Nebenzimmer allein sitzt und scheinbar emsig arbeitet.

»Nanu, ich denke, ihr spielt Mutter und Kind?« fragt die Mutter.

»Tun wir auch,« erklärt Lottchen, »augenblicklich leben wir aber getrennt.«

Himmelstouder der Herbstzeit

Nächtliche Sternenschau im Oktober

Wie gewohnt, gehen wir bei Monatsbeginn um 9 Uhr abends in das Freie, um den Himmel zu beobachten. Das Bild, das sich am 1. Oktober um diese Stunde entrollt, bietet sich am 15. schon um 8 Uhr abends. Ein Tag enthält 86.400 Sekunden, der Oktober 2.678.400.

Nordhimmel.

Der große Bär oder Wagen, der nicht allzu weit vom Horizont entfernt steht, wird von den schönen Sternbildern Bootes im Westen und Fuhrmann im Osten eingeschlossen. Am Nordwesthorizont funktelt der untergehende Arkturus, ein Stern erster Größe im Bootes. Im Fuhrmann strahlt die helle Capella, die eine Entfernung von 48 Lichtjahren von uns hat. Ein Lichtjahr entspricht 9,5 Billionen Kilometern. Die Temperatur der Capella ist annähernd die gleiche wie die unserer Sonne. Der Polarstern liegt in der Verlängerung der beiden rechten Vierdecksterne des großen Bären. Der kleine Bär, zu dem er gehört, wird vom Sternbild des Drachen umschlossen. Die Milchstraße zieht von Nordosten über das Zenit nach Südwesten. In ihr und in der nächsten Nähe glänzen die Cassiopeia und unterhalb davon der Perseus.

Osthimmel.

Das schöne Bild des Stieres ist im Ostnordosten vollständig aufgegangen. Sein Stern erster Größe heißt Aldebaran, der 57 Lichtjahre von der Erde absteht und in der Sekunde sich von uns 54 Kilometer entfernt. Die Sternhaufen der Hyaden und Plejaden im Stier sind allgemein bekannt. Den Südhimmel nimmt das große Sternbild des Walfisches ein, sein südlicher Teil stellt ein verschobenes Sternviereck dar. In seinem nordöstlichen Abschnitt befindet sich der stark veränderliche Stern Mira, dessen Lichtwechsel etwa 331 Tage beträgt. Südlich von der Cassiopeia findet man das langgestreckte Bild der Andromeda mit einem spiralförmigen Nebel, der ohne Fernrohr sichtbar ist.

Südhimmel.

Dief am Himmel, nicht weit vom Südpol, strahlt der Stern erster Größe Fomalhaut im südlichen Fisch. Er ist 27 Lichtjahre von uns entfernt und vergrößert seinen Abstand sekundlich um 6 Kilometer. Im Meridian sehen wir das Tierkreissternbild des Wassermann, rechts unterhalb davon den Steinbock. Südwestlich der Andromeda

fällt das große viereckige Bild des Fegajus auf, das rechts oben und unten in zwei Sternbögen ausläuft. Ueber dem nördlichen Sternbogen treffen wir in der Milchstraße das kreuzförmige Bild des Schwans, mit dem hellen Deneb, der über 650 Lichtjahre von uns entfernt ist.

Westhimmel.

Westlich vom Schwan glänzt Vega in der Geier, die 26 Lichtjahre von uns absteht. Im Südwesten gehen die letzten Teile des Schützen unter. Am linken Milchstraßenrande ist der Adler zu beobachten. Ueber dem Westpunkt lagern die großen Bilder des Herkules und des Schlangenträgers, zwischen Herkules und dem Bootes die nördliche Krone. Im nördlichen Teile des Herkules liegt ein schöner, dichter Sternhaufen, den man ohne Fernglas erkennen kann. Am Westhorizont gehen die Sterne des Schlangentopfes, der zum Schlangenträger gehört, unter.

Sonne, Mond, Planeten.

Am 23. tritt die Sonne in das Zeichen des Skorpions oder durchläuft den 210. Grad ihrer scheinbaren Bahn. Am 7. Oktober haben wir letztes **M o n d v i e r t e l**, am 15. Neumond, am 23. erstes Viertel und am 30. Vollmond. Merkur kann bei Monatsbeginn nicht gesehen werden. Am 7. Oktober taucht er am Morgenhimmel auf und ist für den Rest des Monats sichtbar. Am 17. erreicht die Dauer der Sichtbarkeit ihren größten Betrag mit 50 Minuten. Merkur geht an diesem Tage um 4.40 Uhr auf. Am Ende des Monats erfolgt der Aufgang um 5.50 Uhr und der Planet ist nur noch 5 Minuten lang sichtbar. Venus ist den ganzen Monat über am Abendhimmel sichtbar. Anfang ist sie vom Erscheinen in der Dämmerung 15 Minuten lang zu sehen, am Monatsende beträgt die Dauer der Sichtbarkeit 40 Minuten. Mars erscheint am Anfange des Monats um 2.35 Uhr über dem Horizont und kann bis zum Verschwinden in der Morgendämmerung gesehen werden. Im Laufe des Monats verfrüht sich der Aufgang um nur 10 Minuten. Jupiter kam vom Erscheinen in der Abenddämmerung bis zu seinem Untergang gesehen werden. Dieser erfolgt bei Monatsbeginn um 20.20 Uhr, Ende Oktober geht Jupiter um 18.40 Uhr unter. Saturn ist vom Erscheinen in der Abenddämmerung ab sicht-

bar. Der Untergang erfolgt am Anfange des Monats um 4 Uhr und verfrüht sich im Laufe des Monats immer mehr. Am Monatsende geht Saturn um 1.55 Uhr unter. Es kommen noch drei Planeten in Betracht. Uranus, Neptun und Pluto, von denen aber erster nur bei genauer Kenntnis seiner Position gerade noch mit freiem Auge wahrgenommen werden kann. Mehrere Planeten haben Monde, die meisten hat Saturn, 10 an Zahl, Jupiter beherrscht 9 Monde, Uranus 4, Mars 2, Erde und Neptun je 1. Venus und Merkur werden nicht von Monden umkreist.

Uranus.

Bei den Schotten.

Vater: „John, das ist aber kein gutes Zeugnis, das du da nach Hause bringst.“ — John: „Ich weiß, Papa, aber du sagtest, ich

beläme einen Schilling, wenn ich ein gutes Zeugnis nach Hause brächte, und diese Ausgabe wollte ich dir ersparen.“

Im Restaurant.

„Darf ich fragen, was der Herr trinkt?“ erkundigt sich der Kellner. „Bisher nichts, wie Sie sehen!“ antwortet der Professor, Lehrer der Grammatik. „Ich möchte Sie bitten, Ihre Frage im Futurum zu wiederholen!“

Fortsetzung folgt.

Arzt: „Ja, gnädige Frau, Sie sind nun vollkommen in Ordnung mit Ihrer Gesundheit. Das sagte ich Ihnen schon neulich. Warum sind Sie denn heute wiedergekommen?“ — Patientin: „Ach, Herr Doktor, Sie haben im Wartezimmer eine Zeitung in Fortsetzungen. Da erscheint so ein interessanter Roman und den möchte ich noch ansehen!“

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Das erstklassige deutsche Qualitätsrad Marke „Brennabor“ erhalten Sie zu mäßigen Monatsraten nur bei Kleindienst u. Posch, Aleksandrova c. 44. 10321

Gostilna Mautner, Radvanje, Samstag und Sonntag Würstschmaus, Hauschlachtung: Leber-, Blut-, Brat-, Selchwürste, Mehlspeisen, gute Pekreer Weine. 10403

Für besondere Ansprüche nur ein „Loewe-Super“. Der erstklassigste Radioapparat der Saison! Kleindienst u. Posch, Maribor, Aleksandrova c. 44. 10404

Zu verkaufen

Echte Krainerwürste wieder täglich frisch bei Z. Anderle, Maribor, Gosposka 20. 10372

Stutzflügel zu verkaufen. Zu besichtigen täglich 14-16 Uhr. Adr. Verw. 10389

Rote Kalvilläppl 1 kg Din. 1.50 und Geschirr, Bettzeug, zu verkaufen. Praprotnikova u. 4. Krčevina. 10380

Moderner Kinderwagen, tadellos erhalten, zu verkaufen Gosposvska 12-I, rechts. 10400

Brauner Damenmantel mit Pelzkragen um 400 Dinar zu verkaufen. Adr. Verw. 10406

Zu kaufen gesucht

Kaufe gebrauchten Revolver oder Browning. Zuschr. unt. „Revolver“ an die Verw. 10382

Einlage der Spodnještajerska ljudska posojilnica wird per Kassa gekauft. Anträge unter „60.000“ an die Verw. 10405

Zu vermieten

Vermiete sep., möbl. reines Zimmer. Vrazova ulica 6-III, rechts. 10308

Wohnung, 4 Zimmer und Küche, zu vermieten Ciril-Metodova 12. Anfr. bei der Hausmeisterin. 10399

Separiertes leeres Zimmer, Zentrum, für solides Fräulein (ev. Büro) geeignet, zu vermieten. Adr. Verw. 10327

Die Hausbesitzer von Studenci

werden darauf aufmerksam gemacht, daß mit Entscheidung der Bezirkshauptmannschaft Maribor r. D. dem Kaminfegermeister Franz Korzija, Ruška cesta 6, gestattet worden ist, die Rauchfangarbeiten im Rayon des verstorbenen Meisters Wilhelm Gröger so lange durchzuführen, bis einem neuen Kaminfegermeister die entsprechende Konzession erteilt wird. Vor Pfschern wird gewarnt. 10398

Vergebe reines, möbl. Zimmer nur an Herrn. Zentrum. Adr. Verw. 10407

Vermiete rein möbl., separ. Zimmer, Park-, Bahnhofnähe, Janežičeva 1, Tomšičev dvored. 10408

Schönes Zimmer, einbettig (zweibettig), separiert, abzugeben. Sodna ul. 16-5. 10409

Zimmer, Kabinett und Küche nur an 2 ruh., erwachs. Personen um 400 Din. zu vermieten. Adr. Verw. 10410

Sparherdzimmer im Dachstock ist an 1. höchstens 2 ältere Personen sof. zu vermieten. Anfragen: Gosposka 32-I. 10411

Zu mieten gesucht

2- bis 3-Zimmerwohnung mit Komfort, Parknähe, gesucht. Anzuffr.: „Petit Paris“, Gosposka ul. 10313

Offene Stellen

Perfektes Stubenmädchen m. langjährigen Zeugnissen wird aufgenommen. Vorzustellen Rosenberg, Gregorčičeva ul. 12-I. 10412

Daniela sucht das Glück

Roman von Gert Rothberg.

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

„Ja, aber — — wenn — — ich meine, das ist ja furchterlich! Sie können doch unmöglich drüben im Dorfe wohnen. In irgendeinem kleinen bescheidenen Zimmer. Das geht doch nicht!“

„Das geht sehr gut. Aber machen Sie inzwischen nur die Empfehlung zurecht. Immerhin wäre es möglich, daß ich sie schnell brauche. Jedenfalls kommt mich hier kein Mensch und ich wünsche nicht, daß irgend jemand erfährt, wer ich bin.“

„Sehr wohl, Herr Doktor.“

„Gut, und nun können wir uns über etwas anderes unterhalten.“

Die Herren saßen, noch lange beisammen, sprachen aber nur noch von geschäftlichen Dingen.

Einmal nur, kurz ehe sie sich trennten, meinte Sommerfeld:

„Die Villa hier ist wundervoll eingerichtet worden. Ihr Herr Vater hatte einen erstklassigen Architekten geschickt. Sie sollten sich hier wohl fühlen.“

„Das kommt alles noch. Vorläufig wohnen Sie ein bißchen darin. Im Erdgeschloß können Sie zwei Zimmer benützen, damit man weiß, daß es bewohnt ist.“

„Aa wohl.“

„Als strengstes Stillschweigen ist geboten. Vielleicht wohne ich aber schon in vierzehn Tagen hier in der Villa. Dann hat sich mein Plan erledigt.“

Die Angestellten und Arbeiter sahen ein bißchen verdutzt drein, als man ihnen bekanntgab, daß der Chef noch nicht eingetro-

ffen sei und die kleine Festlichkeit, die aus diesem Anlaß abgehalten werden sollte, verschoben werden müsse. Sonst aber lief alles seinen gewohnten Gang weiter.

Am Sonntagmorgen ging ein großer, breitschultriger blonder Mann an dem kleinen Hause vorbei, welches die Baronin von Berkow mit ihren drei Töchtern bewohnte. Die Baronin war mit Gellinde zur Kirche gegangen und Mine überwachte in der Küche den kleinen Sonntagsbraten. Daniela aber stand im Garten und wartete auf die Mutter und die Schwester. Es war immer so feierlich, wenn sie in ihren schwarzen Kleidern den steinigen, buckligen Weg heraufkamen, während die Glocken läuteten.

„Guten Tag, mein gnädiges Fräulein!“ tönte eine tiefe, schöne Stimme.

Daniela fuhr herum und sah in die blauen Augen jenes Mannes, den sie nicht mehr vergessen konnte. Erschrocken bis ins Herz hinein und machte eine fluchtartige Bewegung.

„Bitte, bleiben Sie doch! Ich habe immerzu an unser Beisammensein auf der Blumenwiese gedacht. Und ich habe den Wunsch, Sie recht oft wiederzusehen.“

„Nein, gehen Sie! Mama würde sehr böse sein!“

„Richtig! Mamas von jungen Mädchen sind immer böse, wenn ein fremder Mann an Zaune steht. Man kann's ihnen nicht einmal verdenken. Aber — — trotzdem, ich muß Sie wiedersehen, gnädiges Fräulein.“

Daniela blinzelte ratlos vor sich nieder, sie wußte nicht, wie unendlich reizend sie gerade jetzt aussah.

Seine tiefe, warme Stimme bettete: „Kommen Sie noch einmal auf die Wiese. Ich möchte Ihnen etwas sagen. Bitte sehr!“

Das Mädchen hob das Gesicht, sah ihn an und wurde blaß, weil der Blick des Mannes ihr plötzlich Furcht einjagte. Und tief davon.

Halb lachend, halb ärgerlich sah der Mann ihr nach. Dann ging er langsam weiter.

Die Frau Bürgermeister drüben an dem Fenster ließ das Fernglas sinken.

So! So! Diese Daniela! Ein nettes Pflänzchen war das! Das mußte man der Frau Hofmeister berichten, die soviel auf diese hergelaufene Familie hielt. Und — wie war denn das? Herr Wägle, der Bankbuchhalter, wollte doch diese jüngste Berkow heiraten? Dieser grundsollide, tüchtige Mensch. Das konnte man doch nicht tolschweigen, was heute hier an der Mauer vor sich gegangen war? —

Die Frau Bürgermeister trat vom Fenster zurück und freute sich, daß sie gerade heute hier aufgepaßt hatte.

Daniela aber kauerte in dem kleinen, kühlen Flur. Eine Glückseligkeit war in ihr, die sie noch nicht begreifen konnte. Das junge Herz klopfte ungestüm.

Er hat mich auch noch nicht vergessen. Wer ist er? dachte sie. Und dann kamen die Vorwürfe.

Weshalb bin ich eigentlich davongelaufen? Und wie kam er hierher? Ob er mir gestern nachgelaufen ist?

Das waren die Fragen, die eine Antwort heischten.

Und doch lief Daniela zuletzt vor diesen Fragen davon.

„Was hast du denn?“ fragte Mine freundlich und strich der Schwester das krause Haar aus der Stirn.

„Ach — — ich — — kann ich dir etwas helfen?“

„Ich wüßte nicht. Aber warte, nimm doch das gute Porzellan aus dem Schrank. Wir haben am Nachmittag Staffeegäste.“

„Gern, Mine. Wer kommt denn?“

„Die Frau Hofmeister und Herr Erich Wägle mit einer Tante und seine zwei Jüngens.“

Daniela sagte nichts. Aber ihre Hände zitterten stark, als sie die feinen Tassen aus dem Schrank nahm.

Sie setzte sie auf dem großen runden Tisch zurecht, wo man immer Kaffee trank, wenn Gäste kamen.

Als Frau von Berkow und Gellinde vom Kirchgang eintrafen, küßte Mine der Mutter zu:

„Die Kleine weiß es, daß Herr Wägle heute kommt.“

Erleichtert atmete die Mutter auf.

Und am Nachmittag trug dann Daniela ihr hellblaues Leinenkleid mit gelbem Spachtelkragen und ebenjeden Stulpen, das ihr so gut stand. Und Herr Wägle sah sie verlobt an. Seine Tante aber sah steif aufgereckt, ihre Augen waren leicht entzündet. Sie hatte am Vormittag gewarnt. Auch hatte sie einen Auftritt mit ihrem Neffen gehabt, weil sie ihn hatte noch einmal warnen wollen. Daniela war doch keine Frau für ihn! Aber der Mann schien vollständig befeuert und wollte nur diese Daniela. Und dabei hätte er solch gute ordentliche Mädchen haben können. Es gab einige, die herzlich gern seine Frau werden wären! Aber nein, es war schon ein Kreuz mit den Männern! Ausgerechnet dieses junge Ding mußte es sein, das nichts verstand. Und die Jüngens, die würden sich auch nichts aus ihr machen. Die waren sowieso schon mit und auffällig genug.

(Fortf. folgt.)